

HANDELSGUT ODER SOUVENIR – SIEGBURGER STEINZEUG IN SÜDDEUTSCHLAND UND DEN ALPENLÄNDERN IM 15. UND 16. JAHRHUNDERT

Siegburger Steinzeug war in Spätmittelalter und früher Neuzeit ein überregional gehandeltes Gut. Seit dem Beginn der Produktion im 12. Jahrhundert konnten sich die Töpfer, die sich in der Aulgasse vor den Toren Siegburgs (Rhein-Sieg-Kreis/D) niedergelassen hatten, mit ihren Waren zunehmend gegen die lokalen Konkurrenten behaupten. Neben Brühl (Rhein-Erft-Kreis/D) und Langerwehe (Kr. Düren/D), später auch Frechen (Rhein-Erft-Kreis/D), wurden sie zu den wichtigsten Lieferanten von Steinzeuggefäßen, die nicht nur im Rheinland, sondern auch weit darüber hinaus verhandelt worden sind.

Durch eine Vielzahl archäologischer Studien ist vor allem der Vertrieb rheinabwärts in den Bereich der Hanse untersucht und unter verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet worden¹. Vor dem Hintergrund der historischen Überlieferung, die gerade für den Handel mit der Messe in Frankfurt am Main und dem südwestdeutschen Raum deutlich mehr Quellen zu bieten hat, verwundert die Tatsache, dass die Verbreitung des Siegburger Steinzeugs nach Süden bislang nicht detailliert untersucht worden ist².

Bisher gibt es lediglich eine Reihe regionaler Bestandsaufnahmen. Für Baden-Württemberg hat Uwe Gross bereits 1991 eine erste Verbreitungskarte vorgelegt, die in der Folgezeit mehrfach von ihm ergänzt worden ist³. Die Steinzeugfunde in der Schweiz, die 2009 von Andreas Heege publiziert worden sind, umfassen nur wenige Siegburger Stücke, von denen z. T. nicht einmal die Fundumstände als gesichert angesehen werden können⁴. Für Österreich wurde das Fundmaterial durch Alice Kaltenberger und Gabriele Scharer-Liška in Auswahl vorgelegt⁵. Letztere nahm dank eines verbesserten Forschungsstandes auch eine Neubewertung einiger Gefäße vor, die nun als sächsisches Steinzeug angesprochen werden müssen. Funde im Alpenraum wurden 2004 von Christian Terzer zusammengestellt⁶. Bereits 1990 publizierte Imre Holl im Rahmen seiner Bearbeitung der Importkeramik in Ungarn auch die Funde von Siegburger Steinzeug⁷. Die Übersicht bei David Gaimster zeigt nur erste Tendenzen⁸.

HANDEL IN DEN HISTORISCHEN QUELLEN

In Siegburg lag die Koordination aller wichtigen, das Handwerk betreffenden Aspekte und damit auch der Handel in den Händen der Töpferzunft. Diese war vermutlich schon vor 1400 durch städtische Regelungen aus einer religiösen Bruderschaft entstanden, um allen ortsansässigen Töpfern einen auskömmlichen Lebensunterhalt bei gleichbleibendem Qualitätsstandard der Produktion zu sichern⁹. Diese Zunft stand nur den bereits in Siegburg ansässigen Mitgliedern der Familien Knüttgen, Simons, Flach und Omian offen; Auswärtige durften lediglich als Mitarbeiter eingestellt werden.

Schon im ersten erhaltenen Zunftbrief von 1516 waren detaillierte Regeln über den Handel und Vertrieb mit Siegburger Keramik festgelegt¹⁰. Der lokale Vertrieb durfte nur in der Aulgasse durch die Töpfer selbst erfolgen¹¹. Kaufinteressenten aus dem rechtsrheinischen Raum zwischen Düsseldorf und Andernach

(Lkr. Mayen-Koblenz/D) mussten selbst oder durch Stellvertreter ihren Einkauf in Siegburg tätigen¹². Kaufleute, die mit so erworbener Keramik unerlaubterweise lokalen Handel betrieben, durften nach Ermahnung durch die Zunft nicht mehr beliefert werden.

Der Fernhandel über den Bannbezirk hinaus erfolgte entweder in Eigenregie der Töpfergilde oder durch meist aus Köln stammende Kaufleute. Deren Einfluss war so groß, dass für sie auch von der Regelung abgewichen wurde, nicht in den Wintermonaten zu töpfern¹³.

Für die Belieferung wichtiger Märkte schloss die Zunft mit einzelnen Händlern mehrjährige Verträge. Während der Händler die Abnahme festgelegter Gefäßmengen zu fixen Preisen zusagte, stellte die Zunft sicher, dass für den avisierten Absatzort kein Konkurrent beliefert wurde¹⁴. Allerdings scheinen einzelne Töpfer diese Bestimmungen immer wieder unterlaufen zu haben, um ihre Produkte an weitere Händler veräußern zu können¹⁵.

Während der Handel im Hanseraum nach Ausweis der erhaltenen Quellen zumeist problemlos verlief, zeugt eine Reihe von Urkunden von den Streitigkeiten, die sich aus dem sogenannten Oberlandhandel, also dem Absatz entlang von Mosel und Rhein sowie bei den Messen in Frankfurt am Main und Worms, ergaben. Daher scheint dieser Handel weit stärker in den Händen der Zunft gelegen zu haben.

Bereits 1521 wird ein Handelszug zur Frankfurter Messe im Siegburger Gerichtsbuch erwähnt, der von Johann Knuytgen und Johann Symons begleitet wurde¹⁶. Detailliertere Informationen werden im um 1560 geführten Rechtsstreit zwischen der Töpferzunft und Peter Knuitgen deutlich. Diesem warf man vor, die Handelsbestimmungen des Zunftbriefes unterlaufen zu haben, indem er Kaufleuten im Raum zwischen Neuss (Rhein-Kreis Neuss/D) und Andernach Gefäße für den Verkauf ins Oberland veräußert hätte¹⁷.

Zum damaligen Zeitpunkt verkauften die Siegburger Töpfer ihre Waren an Kaufleute, die im Herbst die Oberlandfahrt unternahm. Dabei waren offenbar feste Abnahmequoten wie auch die Garantie, keine anderen Töpferwaren unter dem Markennamen »Siegburg« zu verhandeln, festgelegt worden¹⁸. Als Konsequenz wurde am 10. Oktober 1564 vereinbart, den Handel wieder in Eigenregie durchzuführen¹⁹. Hierfür wurden zwei Zunftmeister gewählt, die den Zug selbst organisieren mussten. Entsprechend den Betriebskapazitäten sollten anteilig Waren aller Siegburger Töpfer mitgeführt werden.

Offensichtlich war diese Regelung nicht erfolgreich, da spätestens 1583 mit Christian Spitzkroch ein Vertrag über den Vertrieb auf der Frankfurter Messe für mehr als zehn Jahre geschlossen wurden²⁰. Der aus Vertragsverletzungen resultierende Rechtsstreit offenbart weitere Details. Spitzkroch war die Lieferung von 14 000 Gefäßen pro Jahr zugesichert worden, für die er Abnehmer unter seinen Geschäftspartnern hatte. 1591 wurden ihm jedoch nur knapp 4000 Stück geliefert, da die Siegburger Töpfer ihre Produktion an andere Kaufleute veräußert hatten. Diese konnten ihre 14 000 Gefäße in Graach an der Mosel (Lkr. Bernkastel-Wittlich/D) und zwei weiteren Orten verkaufen. Damit hatten sie nicht nur große Teile der Siegburger Jahresproduktion erworben, sondern auch dem Moselzug, den Christians Stieftochter für ihren verstorbenen Mann durchführte, Konkurrenz gemacht.

Mehrere Tausend Gefäße gingen von Heinrich auf der Bach an eine Kauffrau, während Ursel von Cöln 3000 Gefäße erwarb, um sie auf der Wormser Herbstmesse abzusetzen²¹. In dem am 26. Juni 1590 mit Christian Spitzkroch erneuerten Vertrag wurde vereinbart, dass die bestellten Gefäße zur Hälfte bei Lieferung bezahlt werden mussten, während die Restsumme spätestens 14 Tage nach Ende der Frankfurter Messe fällig wurde²². Aus den Klageschriften und Verträgen wird zudem deutlich, dass der Keramikabsatz an der Mosel zu einem nicht unerheblichen Teil auch vom Umfang der Weinernte des entsprechenden Jahres abhing²³.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Handel mit dem Oberrheingebiet und dem Moselraum zwar mengenmäßig hinter dem Handel in den Norden zurückstand, jedoch auf den beiden Herbstmessen in Frankfurt am Main und Worms sowie auf lokalen Märkten wie dem in Graach an der Mosel jährlich mehrere

Zehntausend Gefäße abgesetzt wurden. Dabei standen die Vertragspartner der Siegburger Töpferzunft immer wieder in Konkurrenz zu anderen Kölner Kaufleuten, die ebenfalls am Keramikhandel beteiligt waren. Siegburger Gefäße scheinen für die Käufer am Absatzort zumindest als Markenname ein Qualitätsbegriff gewesen zu sein. Wie die um 1560 verfasste Klageschrift gegen Peter Knuitgen und seinen Bruder zeigt, wurde dennoch versucht, Steinzeug anderer Produktionsorte unter dem Markennamen »Siegburg« zu verkaufen²⁴.

DIE ARCHÄOLOGISCHEN BELEGE

Während der Handel mit dem süddeutschen Raum aus den schriftlichen Quellen gut umrissen werden kann, ist die Erfassung archäologischer Funde aus dem 14.-16. Jahrhundert noch nicht abgeschlossen. Dies liegt zum einen an der nicht ausreichenden Publikationslage von spätmittelalterlichem und frühneuzeitlichem Fundmaterial in Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen, die eine verlässliche Dokumentation der Verbreitung des Siegburger Steinzeugs rhein- und moselaufwärts erschwert²⁵.

Ein zweites Problem stellt zumindest für das 13. und beginnende 14. Jahrhundert die fehlende Differenzierbarkeit der verschiedenen, vielfach engobierten Fast- und Frühsteinzeuge da, die nicht nur in Siegburg, sondern auch in der Eifel (Speicher, Lkr. Bitburg-Prüm/D; Mayen, Lkr. Mayen-Koblenz/D), dem Westerwald sowie in Hessen (Rüdesheim-Aulhausen, Rheingau-Taunus-Kreis/D; Geisenheim-Marienthal, Rheingau-Taunus-Kreis/D; Frankfurt-Kalbach; Büdingen-Aulendiebach, Wetteraukreis/D; Dornburg-Thalheim, Lkr. Limburg-Weilburg/D) hergestellt worden sind. Sie werden in der Regel unter dem Begriff des rot engobierten Steinzeugs zusammengefasst, da bisher grundlegende Arbeiten zur Differenzierung dieser verschiedenen Keramikarten fehlen und deshalb frühes Siegburger Steinzeug in Süddeutschland ohne Fundautopsie zurzeit nicht mit Sicherheit identifiziert werden kann²⁶. Daher wird im Folgenden nur auf Siegburger Steinzeug des 15. und 16. Jahrhunderts eingegangen.

Trotz der ungenügenden Materialvorlage in Rheinland-Pfalz und dem Saarland lässt sich erkennen, dass die Versorgung mit Siegburger Steinzeug rheinaufwärts bis in den Frankfurter Raum und das Mündungsgebiet des Neckars bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts sichergestellt war (**Abb. 1**). Zwar macht es mit zunehmender Entfernung vom Produktionsort einen immer geringeren Anteil am keramischen Fundspektrum aus, ist aber mit einer Vielzahl von verschiedenen Gefäßtypen vertreten (**Abb. 2**). Damit ähnelt das Verbreitungsmuster jenem, das auch in den Niederlanden sowie dem Nord- und Ostseeraum zu beobachten ist, wo im urbanen wie ländlichen Kontext ein weites Spektrum von Gefäßformen konstatiert werden kann. Die Südgrenze des regelhaften Handels mit Siegburger Steinzeug liegt nach dem heutigen Forschungsstand etwa auf Höhe der Neckarmündung²⁷. Für diese Grenze können verschiedene Ursachen verantwortlich sein.

Möglicherweise spiegelt sich in der Verbreitungsgrenze eine Form des Zwischenhandels wider, die durch den Alzeyer Keßlerkreis betrieben wurde²⁸. In diesem in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erstmals erwähnten Bund waren u. a. die Töpfer in einer Art »interterritorialer« Regionalzunft zusammengeschlossen, die den Raum etwa zwischen Koblenz, Kaiserslautern, Pforzheim, Heilbronn und Gelnhausen (Main-Kinzig-Kreis/D) umfasste. Sie regelte neben der eigenen Produktion auch den Handel mit auswärtigen Töpfereierzeugnissen, auf welche die lokalen Töpfer ein Vertriebsmonopol besaßen. Denkbar ist, dass die regionale Distribution von Keramik, die in der Frankfurter oder Wormser Messe angeboten wurde, über einzelne Mitglieder des Alzeyer Keßlerkreises erfolgt ist.

Vielleicht machte aber auch eine erneute Zollzahlung an einer der Landesgrenzen der Kurpfalz oder des Bistums Speyer einen Handel weiter rheinaufwärts nicht mehr lukrativ genug, zumal hier Konkurrenz durch

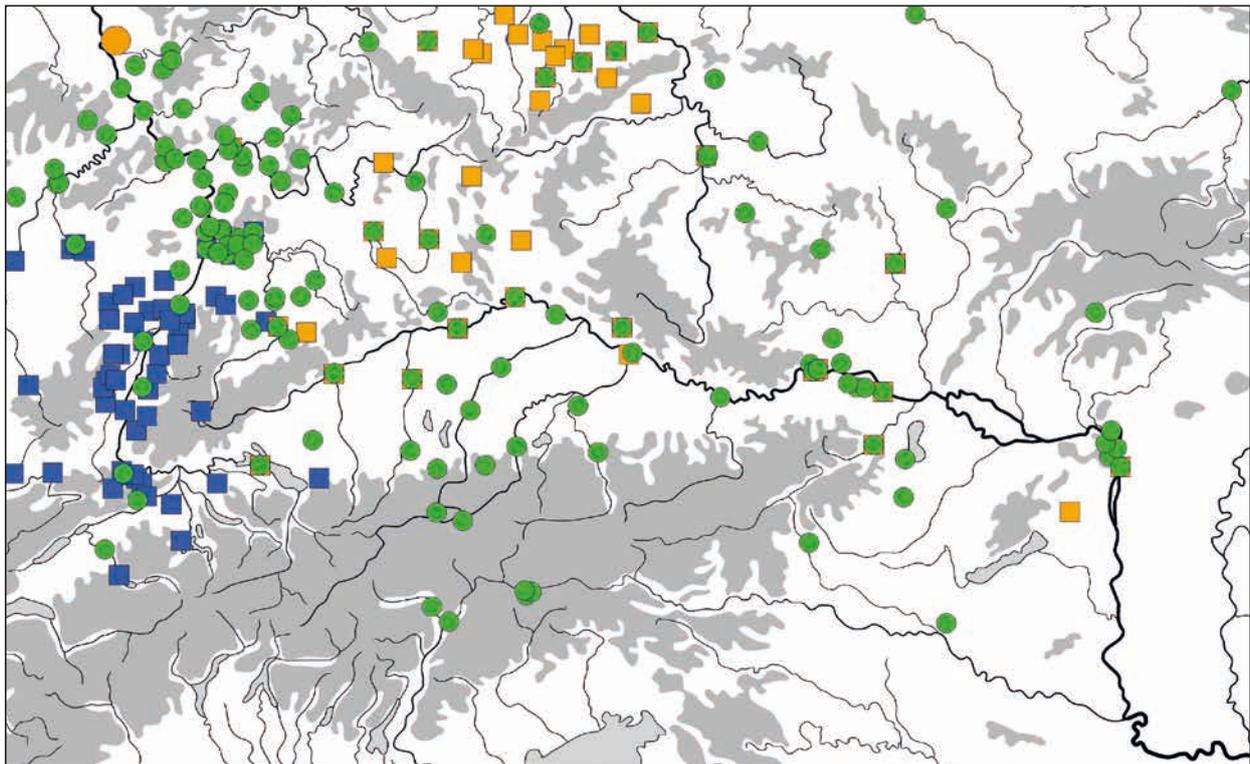


Abb. 1 Verbreitung von Steinzeug aus Siegburg (grün; Nachweis s. Liste), Waldenburg (gelb) und dem Elsass (blau). – (Karte Ch. Keller; Kartengrundlage Universität Tübingen; Waldenburger Steinzeug nach Scheidemantel 2005, Abb. 158; Elsässer Steinzeug nach Henigfeld 1998, Abb. 1 und Heege 2009, Abb. 3).

die Steinzeugtöpfereien im elsässischen Hagenau und Sufflenheim (beide *dép.* Bas-Rhin/F), die mit geflammter Oberfläche und Wellenfuß die niederrheinischen Vorbilder nachahmten, bestand²⁹. Elsässisches Steinzeug findet sich nach Norden bis in die Gegend um Speyer und damit am Südrand des Siegburger Handelsgebietes (**Abb. 1**).

Dennoch ist Siegburger Steinzeug weit über diese Region hinaus nach Süden und Osten gelangt (**Abb. 1**). Funde sind aus dem Oberrheingebiet bis in die Schweiz hinein bekannt. Von dort aus zieht sich die Verbreitung die Donau abwärts nach Osten, wobei sie sowohl nach Süden über das Alpenvorland bis nach Tirol wie auch nach Norden in die Oberpfalz und Franken ausgreift.

Eine möglicherweise forschungsbedingte Verdichtung der Fundorte ist im Raum um Wien und dem Burgenland zu beobachten. Der östlichste Verbreitungspunkt ist das Donauknie beim heutigen Budapest, wo sowohl aus Buda wie auch aus Städten und Klöstern im Umland einzelne Siegburger Gefäße vorliegen.

Durch die Gebirgsregionen des Böhmerwaldes sind die Funde in Zentralböhmen wie auch am Nordrand von Thüringer Wald und Erzgebirge getrennt. Beim heutigen Forschungsstand lässt sich schwer entscheiden, wie diese Gefäße an ihren Deponierungsort gelangt sind, da sowohl ein Warenaustausch mit der süddeutschen Region wie auch eine Versorgung über den hansisch dominierten Ostseeraum oder entlang der Fernhandelsstraße über Nürnberg nach Breslau denkbar sind.

Nördlich der Donau trat Siegburger Steinzeug in Konkurrenz zum Waldenburger Steinzeug, das im Verlauf des 15. und 16. Jahrhunderts von Sachsen aus vor allem nach Bayern und weiter östlich auf den Markt drängt (**Abb. 1**)³⁰. Die von Siegburger Steinzeug typologisch stark beeinflusste Keramik zeigt in vielen Gefäßformen große Ähnlichkeiten und ist auch makroskopisch kaum vom rheinischen Vorbild zu differen-



Abb. 2 Siegburger Humpen aus Worms, Hintere Judengasse 5-7 (Museum der Stadt Worms, Inv.-Nr. M 4066c). – (Nach Grünwald 2012, 124).

zieren³¹. Lediglich einige typologische Details wie die Ausgestaltung des Fußes weisen Unterschiede auf. Während bei Siegburger Produkten der Wellenfuß wie ein Standring ausgeführt und der eigentliche Boden eiförmig nach unten gedrückt ist, sind Waldenburger Füße auf der Unterseite häufig eben und zeigen noch die Spuren der zum Abschneiden verwendeten Drahtschlinge³².

Gerade bei älteren Publikationen, die insbesondere die Waldenburger Produktion noch nicht kannten und denen eine archäometrische Absicherung fehlt, ist die Zuweisung zum Herstellungsort Siegburg kritisch zu hinterfragen³³.

HANDEL UND VERBREITUNG – EIN ERKLÄRUNGSVERSUCH

Der Export von Siegburger Steinzeug ist im 15. und 16. Jahrhundert durch archäologische Funde wie auch eine Reihe historischer Quellen belegt. Der Großteil des Handels erfolgte als Massenware, die von Fernhändlern bei der Siegburger Zunft im Voraus bestellt und auch angezahlt wurde.

Die aus dem 16. Jahrhundert überlieferten Preislisten zeigen diesen Charakter als Massenprodukt deutlich. Zudem deutet der Umstand, dass die Preise in der Regel pro 100 Gefäße angegeben wurden, die großen Stückzahlen an, die in Siegburg hergestellt und im überregionalen Handel auch abgesetzt werden konnten³⁴. Historische Belege zeigen, dass Steinzeuggefäße preiswerte und einfache Trinkgefäße darstellten, während Glas und Metall für die höherwertigen Stücke Verwendung fanden³⁵.

Parallel dazu lässt sich im 16. und 17. Jahrhundert anhand historischer Quellen sowie identifizierbarer Modelaufgaben erkennen, dass neben dem Massenmarkt Einzelpersonen und Institutionen Auftragsarbeiten direkt in Siegburg orderten³⁶. Dabei nahmen die Auftraggeber z.T. direkt Einfluss auf die Gestaltung der bestellten Gefäße und Modelaufgaben³⁷. Aber auch in diesem Fall wurden keine Unikate, sondern größere Sätze gleicher Gefäße geordert.

Im Gegensatz dazu wird rheinisches Steinzeug, das gerade im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Nordeuropa zu den wichtigsten Keramiksorten gehörte, in der archäologischen Forschung vielfach nicht als einfaches Trinkgeschirr, sondern vielmehr als Zeichen eines sich ausbreitenden urbanen und kosmopolitischen Lebensstils gesehen³⁸.

Ob dabei die durch die große Distanz zwischen dem Produktionsort und dem Endabnehmer gestiegenen Preise dazu führten, dass Siegburger Steinzeug im weit entfernten Ausland zu einem sehr begehrten und mit entsprechenden Ansehen ausgestatteten Stück Tischkultur wurde³⁹, ist zunächst ein Postulat der archäologischen Forschung. Das Statussymbol einer reichen städtischen Oberschicht hätte diesem Gedankengang folgend auch als Geschenk gedient⁴⁰. Sollte diese Vermutung zutreffen, wären vor allem die aufwendiger verzierten Gefäßformen wie Schnellen oder reliefverzierte Tüllenkannen zu erwarten, bei denen der Anteil der Transportkosten am Gesamtpreis geringer war als bei preiswerteren Stücken. Allerdings sind etwa hochdekorierte Schnellen mit den Funden aus Langenbruck-Bärenwil (Kt. Basel-Landschaft/CH), Mauerbach (Bez. Sankt Pölten-Land/A) und Nowy Korczyn (woj. świętokrzyskie/PL) nur sehr selten in Zentraleuropa vertreten.

Parallel wird aber auch die Verwendung als Verpackungsbehälter in Betracht gezogen⁴¹. Vorbild dürften Frechener Bartmannkrüge sein, die in der frühen Neuzeit u. a. als Transportbehälter für Quecksilber oder Arzneimittel weltweite Verbreitung gefunden haben⁴². In diesem Fall müsste aber der materielle wie ideelle Wert der Gefäße gering gewesen sein. Allerdings widerspricht auch hier die zu beobachtende Auswahl von Gefäßformen der Verpackungsthese. Lediglich aus Toblach (Autonome Provinz Bozen – Südtirol/I) liegt eine Pulle vor; die meisten anderen Gefäße sind nicht primär als Transportbehälter zu nutzen.

Sonderfall Trichterhalsbecher

Bereits U. Gross hat auf die bemerkenswerte Reduktion des Typenspektrums hingewiesen, das sich im Süden und Südosten fast ausschließlich auf Trichterhalsbecher beschränkt (**Abb. 3**)⁴³. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man den Südexport des Waldenburger Steinzeugs mit in die Betrachtung einbezieht⁴⁴. Auch hier sind die meisten Gefäße, wie sie etwa aus Wien vorliegen, Trichterhalsbecher, obwohl diese Form im Typenspektrum der Waldenburger Töpfer eine eher untergeordnete Bedeutung hatte⁴⁵. Für eine Verwendung als Verpackung erscheinen Trichterhalsbecher mit ihrer weiten Mündung und dem engen Hals als eher ungeeignet; im Siegburger Gefäßspektrum dürfen Pullen zumindest für Flüssigkeiten deutlich geeigneter gewesen sein.

Wenn es sich um repräsentative und hochwertige Objekte gehandelt haben sollte, die entweder als teures Luxusgeschirr oder als geschätzte Geschenke Verbreitung gefunden haben, wäre zumindest im 16. Jahrhundert eher hochdekorierte Keramik wie Schnellen oder Tüllenkannen zu erwarten. Gerade deren hoher Herstellungspreis hatte beim Handel über größere Distanzen einen zunehmend geringeren Anteil an den Endkosten.

Denkbar ist, dass Siegburger Steinzeuggefäße, und hier vor allem Trichterhalsbecher, als Trinkbecher erworben wurden, die der Käufer als persönliche Ausrüstung mit auf Reisen nahm. Gerade die weit entfernt gefundenen Stücke wären nach diesem Verbreitungsmodell durch Fernhändler und andere hochmobile Personengruppen genutzt worden.

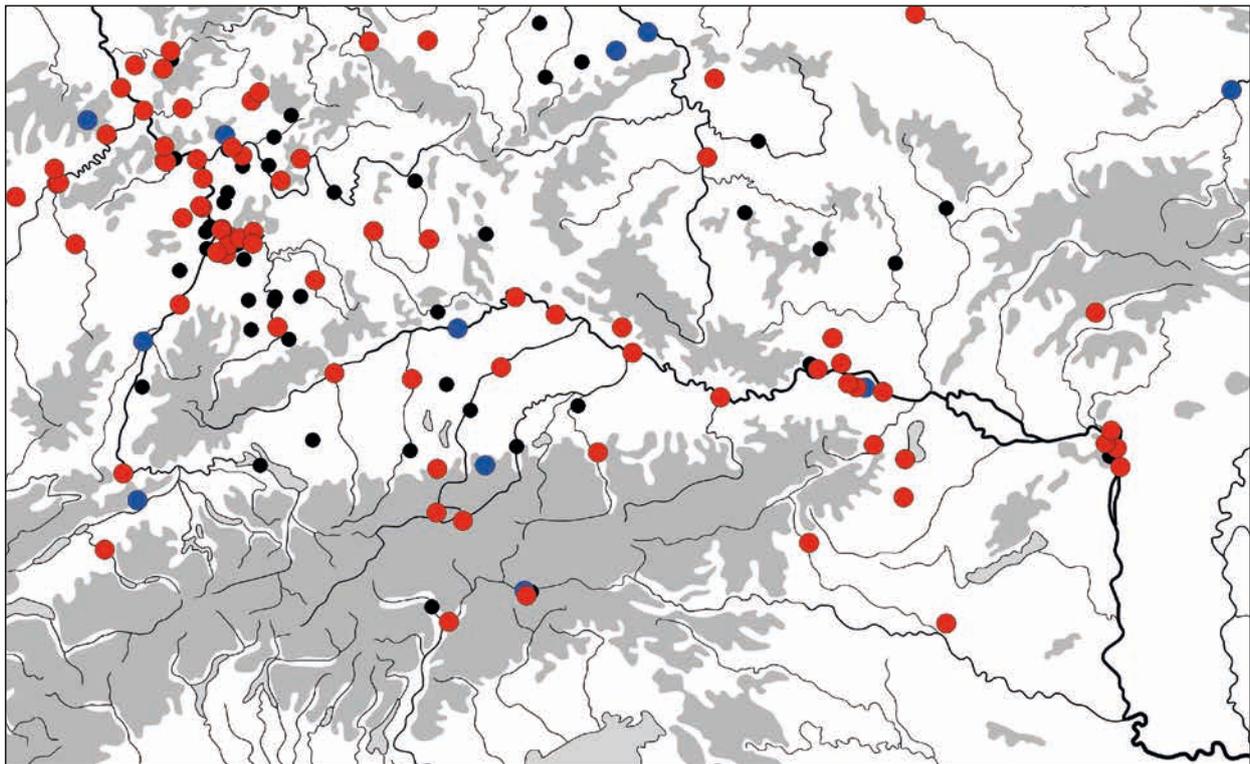


Abb. 3 Verbreitung unterschiedlicher Gefäßformen: Trichterhalsbecher (rot), Trink- und Schankgeschirr (blau) sowie nicht bestimmte Gefäßformen (schwarz). – (Karte Ch. Keller; Kartengrundlage Universität Tübingen).

Zumindest in einigen Fällen lassen sich die Fundorte mit Händlern in Verbindung bringen. Aus Bozen stammen zwei Trichterhalsbecher des 15. Jahrhunderts von einer Parzelle in der Laubengasse, einer bevorzugten Wohngegend der Fernhändler Bozens. Sie war in dieser Zeit von der Familie Gaioncello bewohnt, die von hier aus Tuchproduktion und -handel betrieb⁴⁶. Auch die Bewohner des Deggingerhauses, in der Straße »unter den Welschen« in Regensburg gelegen, gehörten zu den reichsten Handelsherren der Stadt⁴⁷. In den Kontext von Trinkgeschirr als Bestandteil persönlicher Reiseausrüstung sind drei exzeptionelle Funde einzuordnen, die aus Tartu in Estland (**Abb. 4**), Greifswald (Lkr. Vorpommern-Greifswald/D) und Prag vorliegen⁴⁸. In allen drei Fällen waren Siegburger Steinzeuggefäße mit einer Lederhülle in *cuir bouilli*-Technik überzogen, die mit Schnitt- und Punzdekoren verziert waren. In vergleichbarer Lederarbeit wurden im Spätmittelalter Etais hergestellt, die zur Aufbewahrung von Löffeln und Messern, also dem persönlichen Essbesteck dienten. Im Nachlass des 1398 hingerichteten, aus Köln stammenden Hermann von Goch sind einige solcher Stücke überliefert⁴⁹.

Gestützt wird diese Vermutung durch die nachgewiesenen Handelskontakte, die mit der Frankfurter Messe in Verbindung stehen. Im Kartenbild wird deutlich, wie ähnlich sich die Verteilungsmuster der Frankfurter Handelsbeziehungen und des Siegburger Steinzeugs sind (**Abb. 5**). Offensichtlich spiegelt sich im Verbreitungsmuster des Siegburger Steinzeugs das Netz von Handwerkern und Kaufleuten, die regelmäßig die Frankfurter Messe besuchten und für den Heimweg einzelne Siegburger Gefäße mitnahmen.

Hätte Siegburger Steinzeug zu den weiterverhandelten Produkten gehört, müsste sich dies in einem differenzierten Gefäßspektrum niederschlagen. Vielmehr scheint Frankfurt am Main, neben den anderen historisch belegten Messen in Speyer und Worms, Endpunkt für den Großhandel mit rheinischem Stein-



Abb. 4 Für einen 1939 in der St. Jakobsstraße in Tartu (Estland) gefundenen Steinzeugbecher aus Siegburg hatte sein Besitzer ein Reiseetui aus Leder fertigen lassen. – (Foto Eesti Rahva Muuseum, Inv.-Nr. ERM A 504:16). – M. ca. 2:3.

zeug gewesen zu sein. Von der Messe aus erfolgte lediglich die Distribution in die Region, während die nachweisbaren Einzelstücke vermutlich als persönlicher Besitz die Messebesucher auf ihren weiteren Reisen begleiteten.

Eine weitere Personengruppe, die mit persönlichem Besitz in Mitteleuropa hochmobil war, waren Soldaten und Offiziere. Während etwa für die Funde aus der Burg Bajcsa (Kom. Zala/H) lediglich postuliert werden kann, dass die Siegburger Gefäße als Teil des deutschen Truppenkontingents auf den steierischen Stützpunkt gelangt sind, ist dies für die Funde des Tillylagers bei Heidelberg offensichtlich⁵⁰.

FAZIT

Siegburger Steinzeug war in Spätmittelalter und früher Neuzeit ein weithin gehandeltes Massengut. Der Vertrieb erfolgte zumeist durch Händler, die sich Absatz und Belieferung durch mehrjährige Verträge mit der Siegburger Töpferzunft gesichert hatten.

So gelangte das gesamte in Siegburg gefertigte Gefäßspektrum ins Absatzgebiet. Nach Süden waren neben verschiedenen lokalen Jahrmärkten die Messen in Frankfurt am Main, Worms und Speyer wichtige Ziele, von wo aus die regionale Distribution durch Zwischenhändler erfolgte.

Die Verteilung in den Alpenländern und dem Donaauraum lässt sich mit regulärem und regelmäßigem Handel nicht erklären. Die Distributionsmodelle, die den Export als Statussymbol, Geschenk oder Verpackung ansehen, können die fast ausschließliche Beschränkung auf Trichterhalsbecher, die sich auch bei Waldenburger Steinzeug beobachten lässt, nicht hinreichend erläutern.

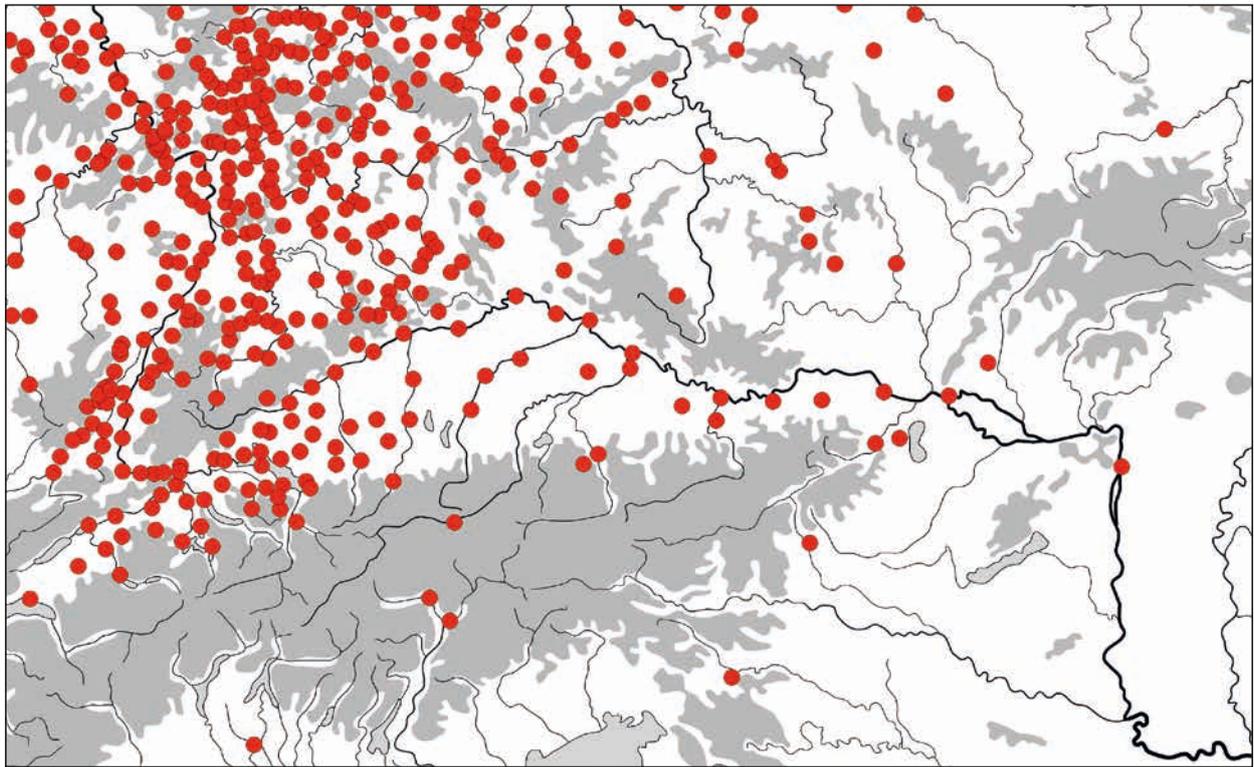


Abb. 5 Orte mit nachgewiesenen Kontakten zur Frankfurter Messe im Spätmittelalter. – (Karte Ch. Keller; Kartengrundlage Universität Tübingen; nach Ammann 1958, Karte 27).

Es ist zu vermuten, dass diese über weite Strecken verbrachten Trinkgefäße im Rheingebiet, vor allem auf der Frankfurter Messe, als Einzelstücke erworben und in der Folge als persönliches Trinkgeschirr auf Reisen mitgenommen worden sind. Neben Messeteilnehmern können auch deutsche Truppenkontingente und andere Reisende für die Verbreitung nach Osten gesorgt haben. Für dieses Erklärungsmodell sprechen zum einen mit Leder überfangene Steinzeuggefäße, die aus Tallin, Greifswald und Prag bekannt sind, zum anderen die räumliche Vergleichbarkeit zwischen nachgewiesenen Messekontakten und Fundorten von Siegburger Steinzeug.

LISTE: VERBREITUNG VON STEINZEUG AUS SIEGBURG (FUNDORTNACHWEIS ZU ABB. 1)

Deutschland

Aschaffenburg: Ermischer 1996, 146-147 Kat.-Nr. 325-327.

Augsburg: Hermann 2011, 21; 2015, 86.

Bad Hönningen (Lkr. Neuwied): Unpubliziert, Fundautopsie im Heimatmuseum Bad Hönningen.

Bad Neuenahr-Ahrweiler – Burg Landskron (Lkr. Ahrweiler): Schmid/Herrmann 1998, 68-69.

Bamberg: Flatscher 2016, Taf. 4, 29.

Bensheim (Kr. Bergstraße): Breitwieser/Becker/Herbig 2016, 176 Abb. 4.

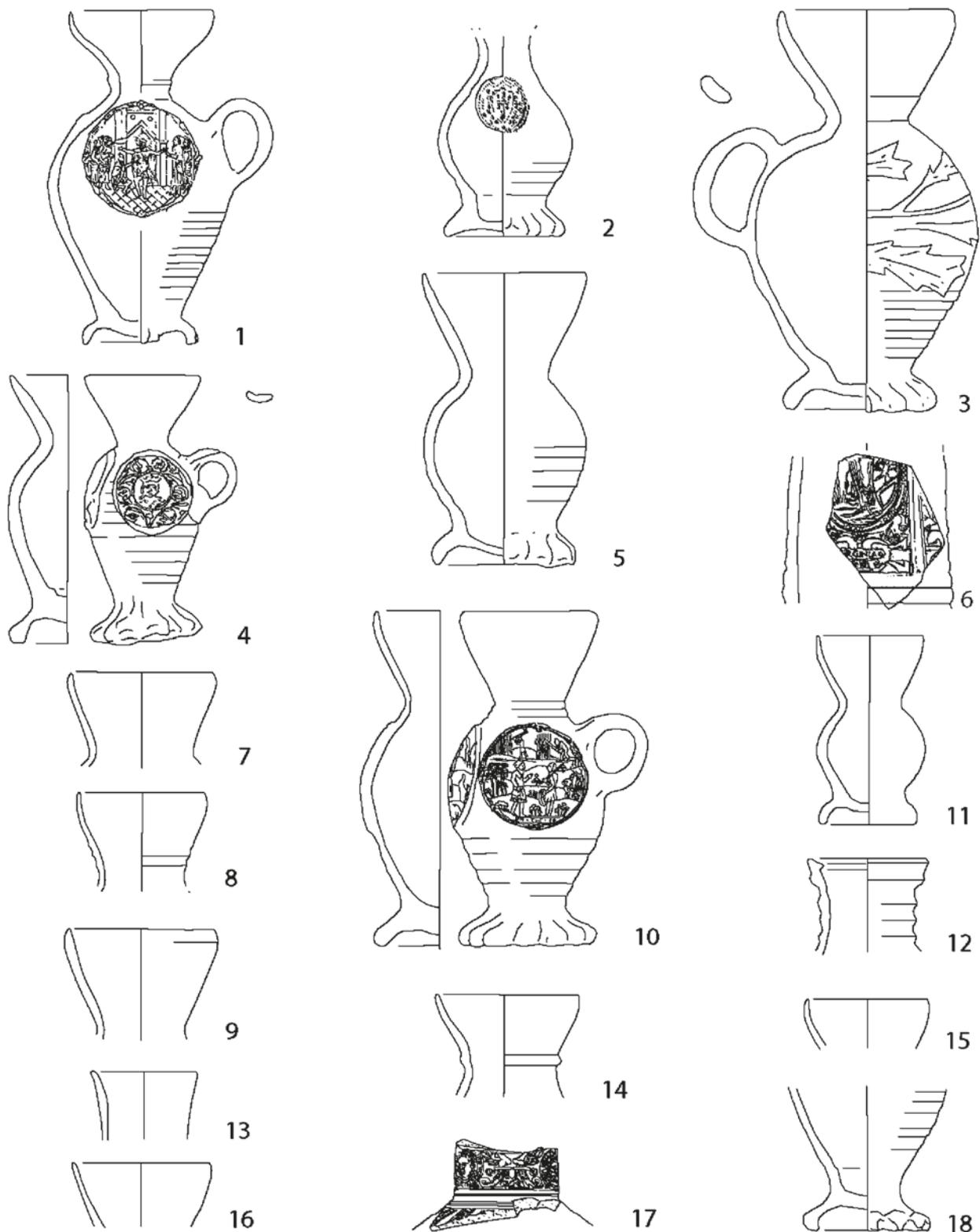


Abb. 6 Siegburger Steinzeugfunde aus Koblenz (1-3), Mainz (4-6), Heidelberg-Heiligenberg (7-9), Heidelberg (10-11), Burg Wersau (12), Reilingen (13), Leimen (14), Wiesloch-Frauenweiler (15), Schwäbisch Hall (16), Rheinmünster-Schwarzach (17) und Eberbach (18). – (1 nach von Berg 2008, Abb. 11; 2 nach GDKE, Wegener/Mohr 2006, Abb. 47, 2; 3 nach von Berg 2008, Abb. 118, 2; 4-5 nach GDKE, D. Tonn / H. Beckmann in: Schmidt 2004, Taf. 30; 6 nach GDKE, D. Tonn / H. Beckmann in: Schmidt 2004, Taf. 76; 7-9 nach Gross 2012, Taf. 48, 16-18; 10 nach Baranyos 1987, Abb. 217, 1; 11 nach Gross 2003, Taf. 1, 4; 12 nach Gross 1999, Abb. 1, 14; 13 nach U. Gross in: Fundber. Baden-Württemberg 22/2, 1998, Taf. 162, 27; 14 nach Gross 2003, Taf. 3, 6; 15 nach Gross 2013, Abb. 18, 375; 16 nach Gross 1997, Abb. 4, 5; 17 nach U. Gross in: Fundber. Baden-Württemberg 22/2, 1998, Abb. 116; 18 nach Gross 1993, Abb. 16, 2). – M. 1:3.

- Bingen (Lkr. Mainz-Bingen): Heising 2003, Farbtaf. 37c; 2008, 82.
- Breunsdorf (ehem. Lkr. Leipziger Land): Scheidemantel 2009, 144.
- Broichhausen bei Kircheib (Lkr. Altenkirchen [Westerwald]): Wegner 2004.
- Burghausen (Lkr. Altötting): Hagn 2002, Taf. 17, 3.
- Chemnitz: Fassbinder 1997, 75-76.
- Cochem (Lkr. Cochem-Zell): Wegner/Baales/Mohr 2005, 523 Abb. 69, 1.
- Dresden: Büttner 2010, 174; Schifer 2003, 42-43.
- Eberbach (Rhein-Neckar-Kreis; **Abb. 6, 18; 7, 1. 4**): Kilian 1964, 52-53; Gross 1993, 9.
- Edingen-Neckarhausen (Rhein-Neckar-Kreis): Gross 2012a, 166-167.
- Rüdesheim, Burg Ehrenfels (Rhein-Taunus-Kreis): Pecht 1996, 25.
- Eichstätt: Wojaczek 1992, Taf. 1, 22.
- Eisenach: Spazier 2008, Abb. 3; 2016/2017, 138 Taf. 6, 2.
- Erdweg (Lkr. Dachau): Schnetz/Fischer/Schießl 2012, Abb. 254.
- Erfurt: Sczech 2010, Abb. 19, 3.
- Esslingen: Gross 2001c, 118.
- Frankfurt a.M.: Beckmann 1979/1980; Döry 1978, 30-31 Kat.-Nr. 274-279; Kat. Frankfurt 1991, Bd. 3, 242 Kat.-Nr. I.27.2; Schunk-Larrabee 1990, 98-99; Wamers 1991, 40; 2001; Wintergerst 2002, 122 Materialgruppe 35 Taf. 78, 1-5.
- Frankfurt-Niederrad: Kluge-Pinsker 1986, 141-142 Taf. 29, 4-7.
- Freiberg (Lkr. Mittelsachsen): Hoffmann 1995, 77 Anm. 51; Mommsen u. a. 2000, 13; Schwedt u. a. 2004.
- Gelnhausen (Main-Kinzig-Kreis): Gross 1991, 201 Liste 18; Haarberg 1968, 22 Abb. 1, 16.
- Heidelberg (**Abb. 6, 10-11**): Baranyos 1987, 309 Abb. 217, 1; Benner 1998; Gross 2003, 3 Taf. 1, 4; Kat. Heidelberg 1992, 70; Wolf 2003, Kat.-Nr. 177. 183.
- Heidelberg-Heiligenberg (**Abb. 6, 7-9**): Gross 2012b, 420 Taf. 48, 15-18; 49, 14-16.
- Herbolzheim (Lkr. Emmendingen): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Heusenstamm-Renigishausen (Lkr. Offenbach): Kroemer/Posselt/Weber 2009.
- Hungen (Lkr. Gießen): Schwellnus/Hähn 2011.
- Ingolstadt: Riedel/Sandner 2014, Abb. 13; www.ingolstadt.de/media/custom/465_11309_1.PDF?1444302819 (17.12.2019).
- Katzwinkel (Lkr. Vulkaneifel): Seewald 1990, 114 Kat.-Nr. 338.
- Kirchen-Freusburg (Lkr. Altenkirchen [Westerwald]): Berg/Wegner 1992, 526 Abb. 106, 3.
- Kirchheim/Teck (Lkr. Esslingen): Gross 1991, 201 Liste 18; Schäfer/Gross 1987, 252.
- Koblenz (**Abb. 6, 1-3**): von Berg/Wegner 1995, 448-464; von Berg 2008, 60; Wegner/Mohr 2006, 445-454.
- Konstanz: Junkes 1991, 214-215 Kat.-Nr. 3-6 Taf. 40.
- Ladenburg (Rhein-Neckar-Kreis): Gross 1991, 201 Liste 18; 2018, Folie 43.
- Laubach (Lkr. Gießen): Gottwald/Recker/Röder 2010.
- Leimen (Rhein-Neckar-Kreis; **Abb. 6, 14**): Gross 2003, 3 Taf. 3, 6.
- Limburg a.d. Lahn (Lkr. Limburg-Weilburg): Kornitzky/Burrows 2011.
- Lorch-Rheinberg (Rhein-Taunus-Kreis): Unpubliziert, frdl. Mitt. B. Steinbring.
- Ludwigshafen-Rheingönheim: Kat. Karlsruhe 2001, 209 Nr. 411a.
- Mainz (**Abb. 6, 4-6**): Schmidt 2004, Kat. 121. 180. 222-226. 303. 498. 505-508.
- Mannheim: Wirth 2013, 349.
- Marbach (Lkr. Ludwigsburg): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Heimbuchenthal-Mole (Lkr. Aschaffenburg): www.spesartprojekt.de/?page_id=11241 (17.12.2019).
- Moosburg (Lkr. Freising): Hagn/Neumair 1990a, 103-105 Abb. 45; 1990b, 51 Kat.-Nr. 102.
- München: Hagn/Neumair 1990b, 51; Mittelstrass 2000, 159.
- Murnau a. Staffelsee (Lkr. Garmisch-Partenkirchen): Mittelstrass 1994, Taf. 45, 497.

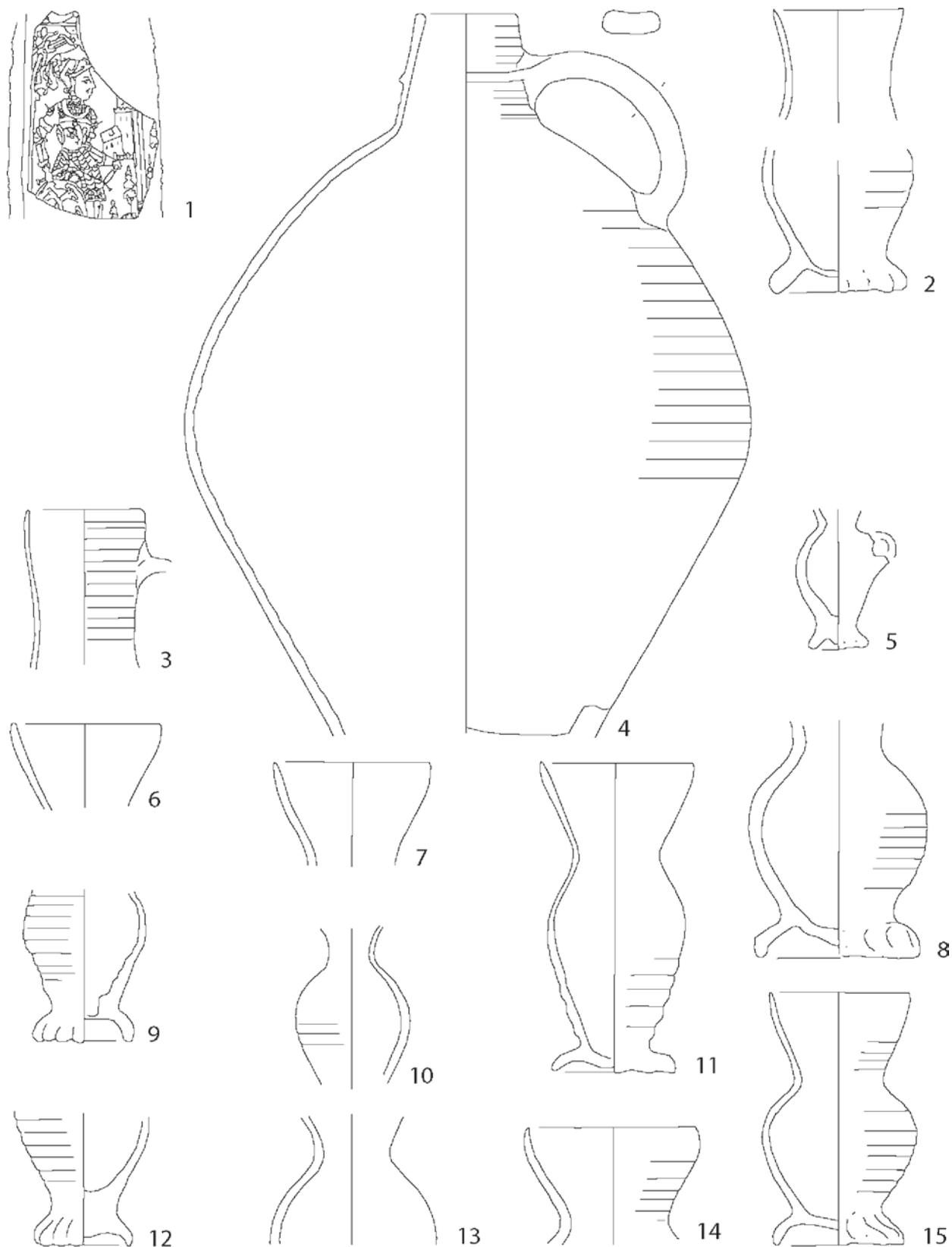


Abb. 7 Siegburger Steinzeugfunde aus Eberbach (1. 4), Windsheim (2), Eisenach (3. 5), Graz (6-7. 9-10), Ulm (8), Buda (11), Bajcsa (12), Schloßberg bei Seefeld (13-14) und Hall in Tirol (15). – (1. 4 nach Gross 1993, Abb. 16, 3; 17; 2 nach P. Neckermann, Universität Würzburg in: Janssen 1995, Taf. 67, 1; 3 nach Spazier 2016/2017, Taf. 6, 2; 5 nach Spazier 2008, Abb. 3; 6-7. 9-10 nach Roscher 1997, Taf. 87; 8 nach Westphalen 1995, Taf. 34; 11 nach Holl 1990, Abb. 18; 12 nach Kovács 2001, Abb. 4, 2; 13-14 nach Kreißl 2007; 15 nach Zanesco 2003, Abb. 10, 5). – M. 1:3.

- Murrhardt (Rems-Murr-Kreis): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Neckarsteinach (Kr. Bergstraße): Gross 1993, 9 Abb. 16, 2-3; 17; 2003, 5 Taf. 10, 4-6.
- Neuleiningen (Lkr. Bad Dürkheim): Gross 2015a, Abb. 9, 5; 13.
- Nürnberg: Brandl 1984, 96 Kat.-Nr. I B 77-78; Friedel/Frieser 1999, 87 Abb. 7; Gross 1991, 201 Liste 18.
- Urbach-Oberurbach (Rems-Murr-Kreis): Gross 1991, 201; 192 Taf. 173, 2. 7.
- Oberursel-Bommersheim (Hochtaunuskreis): Friedrich u. a. 1993, 474-478 Abb. 18, 18; 19, 1.
- Oestrich-Winkel (Rheingau-Taunus-Kreis): Biermann/Meyer/Schwaner 2017, 25-26.
- Partenstein-Burg Bartenstein (Main-Spessart-Kreis): www.spessartprojekt.de/?page_id=17242 (17.12.2019).
- Passau: Endres 1998, 122-123 Kat. B I/62; Schifer 2003, Anh. 2, 9 (Probe FG-011358).
- Püttlingen (Regionalverband Saarbrücken): Bernard 2009, Taf. 8, 6.
- Rastatt-Muffenheim (Lkr. Rastatt): Gross 2012c, 43.
- Regensburg: Dallmeier 1990, 174-175; Endres 1994, Kat.-Nr. 153; Endres/Millitzer 2002, 56 Farbt. 10, 2.
- Reilingen (Rhein-Neckar-Kreis; **Abb. 6, 13**): U. Gross in: Fundber. Baden-Württemberg 22/2, 1998, 270 Taf. 162, 27.
- Reilingen-Wersau (Rhein-Neckar-Kreis; **Abb. 6, 12**): Gross 1999, 205 Abb. 1, 14.
- Rheinmünster-Schwarzach (Lkr. Rastatt; **Abb. 6, 17**): U. Gross in: Fundber. Baden-Württemberg 22/2, 1998, 272-275 Abb. 116.
- Rödermark-Ober-Roden (Lkr. Offenbach): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Rohrbach (Pfalz) (Lkr. Südliche Weinstraße): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Rosenheim: Hagn/Neumair 1990b, 51.
- Saldenburg (Lkr. Freyung-Grafenau): Endres 1993, Kat.-Nr. 107.
- Schongau (Lkr. Weilheim-Schongau): Hagn 1998/1999, 146-147.
- Schutzbach (Lkr. Altenkirchen [Westerwald]): www.heimatverein-schutzbach.de/kulturgruppe.html (17.12.2019).
- Schwäbisch-Hall (**Abb. 6, 16**): Gross/Prohaska-Gross 1997, 57 Abb. 4, 5.
- Seeheim-Jugenheim-Tannenberg (Lkr. Darmstadt): Gross 1991, 201 Liste 18; von Hefner/Wolf 1850, Taf. V unten Mitte.
- Sindelfingen (Lkr. Böblingen): Gross 1991, 201 Liste 18; Scholkmann 1978, Abb. 20, 14.
- Sinsheim (Rhein-Neckar-Kreis): Damminger/Gross 2005, 31.
- Speyer: Kat. Karlsruhe 2001, 209-210 Kat.-Nr. 411c.
- Steinau an der Straße-Stubach (Main-Kinzig-Kreis): www.spessartprojekt.de/?page_id=16206 (17.12.2019).
- Steinheim an der Murr (Lkr. Ludwigsburg): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Straubing: Endres 1982, Kat.-Nr. 94; 1983, Taf. 2, 131.
- Streithausen-Marienstatt (Westerwaldkreis): Kat. Bonn 2017, 204 Kat.-Nr. 29, 4.
- Sulzbach (Lkr. Amberg-Sulzbach): www.christuskirche.suro.de/index.php/component/content/archive/2010/10 (17.12.2019).
- Tegernsee (Lkr. Miesbach): Kliesen 1986, 616-617 Nr. 4.
- Trier: Seewald 1990, 85-114.
- Trier-Euren: Seewald 1990, 113 Kat.-Nr. 333.
- Ulm (**Abb. 7, 8**): Gross 2016, Abb. 1, 6-7; 2; Schmid/Gross/Scheschkewitz 2007, Abb. 98; Westphalen 1995, 156.
- Vaihingen an der Enz (Lkr. Ludwigsburg): Gross 1991, 201 Liste 18; Schäfer/Gross 1983, 41 Abb. 31, 2.
- Welschbillig (Lkr. Trier-Saarburg): Seewald 1990, 98 Kat.-Nr. 289.
- Wiesenbach (Rhein-Neckar-Kreis): Gross 1991, 201 Liste 18.
- Wiesloch-Frauenweiler (Rhein-Neckar-Kreis; **Abb. 6, 15**): Gross 2013, 633.
- Windsheim (Lkr. Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim; **Abb. 7, 2**): Janssen 1995, Taf. 67, 1.
- Worms: Gross 2015b, 564-565; Grünwald 2012, 124-125 Kat.-Nr. M 4066a-c; Kessler 1936, 77 Abb. 6, 5.

Worms, Kloster Liebenau: Gross 1991, 201 Liste 18; Illert 1932, 359; Grünewald 2012, 370-371 Kat.-Nr. HL 134-135.

Würzburg: Hembach 2003, 89.

Zwickau: Kenzler 2001, 120.

Frankreich

Straßburg (départ. Bas-Rhin): Gross 1991, 201 Liste 18; Kat. Speyer 1992, 201 Kat.-Nr. 1.167 [laut Beschreibung ist die

Schnelle aus Glas, die Zeichnung zeigt jedoch eine Siegburger Schnelle].

Italien

Bozen (Autonome Provinz Bozen – Südtirol): Terzer 2004, 26.

Innichen (Autonome Provinz Bozen – Südtirol): Kliesen 1986, 616 Nr. 12.

Lana (Autonome Provinz Bozen – Südtirol): Nothdurfter 2000, 745.

Toblach (Autonome Provinz Bozen – Südtirol): Kliesen 1986, 616-617 Nr. 5-7. 10-11.

Toblach-Aufkirchen (Autonome Provinz Bozen – Südtirol): Kliesen 1986, 616-617 Nr. 8-9.

Luxemburg

Luxemburg: Kat. Luxemburg 1999, 257-259. 289-290 Kat.-Nr. 35-36. 38a. 108; Lebrun 2002, Abb. 180, 6; 209.

Österreich

Eggenburg (Bez. Horn): Cech 1987, 190 Kat.-Nr. B25 Taf. 53, B25.

Enns (Bez. Linz-Land): Kaltenberger 2003, 82 Anm. 156.

Graz (**Abb. 7, 6-7. 9-10**): Roscher 1997, 66-67 Kat.-Nr. 614. 645. 877; Scharrer-Liška 2006, 152.

Hall in Tirol (Bez. Innsbruck-Land; **Abb. 7, 15**): www.stadtarchaeologie-hall.at/2010/01/02/haushalt/ (17.12.2019); Zanesco 2001, Abb. 172; 2003, 188-190 Abb. 10, 5.

Kirchberg am Wagram-Oberstockstall (Bez. Tulln): von Osten 1992, 65 Kat.-Nr. K11; 1998, 59-60 Kat.-Nr. K11; Scharrer-Liška 2006, 153.

Krems an der Donau: Horvath 2009, 46. 91.

Mauerbach (Bez. Sankt Pölten-Land): Kat. Stift Altenburg 2000, 235 Kat.-Nr. 21, 14.

Mautern an der Donau (Bez. Krems-Land): Kaltenberger 2003, 82 Kat.-Nr. D7-D8.

Salzburg: Kovacsovics 1989/1990, 25 Kat.-Nr. 337-338; 2004, 70 Kat.-Nr. 125; Scharrer-Liška 2006, 152.

Seefeld in Tirol-Schloßberg (Bez. Innsbruck-Land; **Abb. 7, 13-14**): Kreißl 2007, 40 Kat.-Nr. A209. A211.

Senftenberg (Bez. Krems-Land): Cech 1987, 190 Kat.-Nr. B24 Taf. 53, B24; Scharrer-Liška 2006, 153 (mit Zweifel an der Zuweisung nach Siegburg).

Sieghartskirchen-Ried am Riederberg (Bez. Tulln): Bors/Krchnawy 1986, 62 Taf. 4, 52; Scharrer-Liška 2006, 153.

Wien: Felgenhauer-Schmiedt 1993, Taf. 23; Harl 1983, 125 Nr. 200; 210 Nr. 406; Scharrer-Liška 2006, 153 (mit Zweifel an der Herkunft aus Siegburg).

Wiener Neustadt: Cech 1985, 255-257 Kat.-Nr. B55-B56; Scharrer-Liška 2006, 153 (mit Zweifel an der Zuweisung nach Siegburg).

Polen

Nowy Korczyn (woj. świętokrzyskie): Myszka/Tunia 2012, 398-401.

Wroclaw (woj. dolnośląskie): Mackiewicz 2012, 131-133 Abb. 1a.

Schweiz

Basel, St. Alban Vorstadt 17: Heege 2009, 87 Liste 1.

Langenbruck-Bärenwil (Kt. Basel-Landschaft): Heege 2009, 87 Liste 2.

Bern, Gerechtigkeitsgasse: Heege 2009, 20 Abb. 9; 87 Liste 1.

Slowakische Republik

Kremnica (okr. Žiar nad Hronom): Holl 1990, 221.

Tschechische Republik

Brno (okr. Brno-město): <http://uhm-prednasky.fpf.slu.cz/index.php?page=elitni-stredoveka-kamenina-v-olomouci> (17.12.2019); Procházka 1989, 59 Abb. 4, 3.

Brtnice-Rokštejn (okr. Jihlava): Krňová 2010, 38.

Česká Lípa (okr. Česká Lípa): Krňová 2010, 34.

Louňovice pod Bláníkem (okr. Benešov): Brych 1986, Anm. 44.

Nymburk (okr. Nymburk): Krňová 2010, 35.

Olomouc: <http://uhm-prednasky.fpf.slu.cz/index.php?page=elitni-stredoveka-kamenina-v-olomouci> (17.12.2019).

Prag: Brych 1986, 21; Krňová 2010, 33.

Ungarn

Budapest-Buda (**Abb. 7, 11**): Holl 1990, 217-220.

Köszeg (Kom. Vas): Holl 1990, 221.

Nagykanizsa-Bajcsa (Kom. Zala; **Abb. 7, 12**): Kovács 2001, 176.

Pilisszentkereszt (Kom. Pest): Holl 1990, 220; 2000, Abb. 50, 1; 50, 3.

Pomáz (Kom. Pest): Holl 1990, 220.

Solymár (Kom. Pest): Holl 1990, 220.

Sopron (Kom. Győr-Moson-Sopron): Holl 1990, 220.

Visegrád (Kom. Pest): Holl 1990, 220.

Danksagung

Für Informationen zu Fundumständen, weiterführenden Hinweisen und die Bereitstellung von Abbildungen sei Mathilde Grünwald, Lutz Grunwald, Uwe Gross, Arvi Haak, Andreas Haasis-Berner, Andreas Heege, Nadine Holesch, Levente Horváth, Michael Mohr, Martina Roscher, Ines Spazier, Bernd Steinbring, Axel von Berg und Alexander Zanesco herzlich gedankt.

Anmerkungen

- 1) So etwa Gaimster 1999b; 2014; Mehler 2009; Rębkowski 2014.
- 2) So schon Heege 2009, 9; 2016, 319 Anm. 2577.
- 3) Gross 1991; ders. in: Kat. Karlsruhe 2001, 412.
- 4) Heege 2009, 20 Liste 1; 2016, 319 Anm. 2577.
- 5) Kaltenberger 2003, 82. – Scharrer-Liška 2006.
- 6) Terzer 2004, 26.
- 7) Holl 1990.
- 8) Gaimster 1997, 60-64.
- 9) Lau 1907, Bd. 1, 42.
- 10) Lau 1907, Bd. 2, 115-116 Nr. 56 §§ 13-16.
- 11) Dornbusch 1873, 31. – Lau 1907, Bd. 2, Nr. 56 § 16.
- 12) Lau 1907, Bd. 2, Nr. 56 § 15.
- 13) Herborn 1982, 135. – Dornbusch 1873, 33.
- 14) Dornbusch 1873, 34.
- 15) Herborn/Klinger/Schainberg 1987, 95. – Fuchs 2017.
- 16) Lau 1907, Bd. 2, 144 Anm. 1.
- 17) Lau 1907, Bd. 2, 143 Nr. 70. – Fuchs 2017.
- 18) Lau 1907, Bd. 2, 143 Nr. 70.
- 19) Lau 1907, Bd. 2, 143-144 Nr. 71. – Herborn/Klinger/Schainberg 1987, 95-96.
- 20) Lau 1907, Bd. 2, 157-158 Anm. 1. – Dornbusch 1873, 36-37.
- 21) Lau 1907, Bd. 2, 157-158 Anm. 1.
- 22) Ebenda 157-158 Nr. 79.
- 23) Dornbusch 1873, 36-37.
- 24) Dornbusch 1873, 35. – Lau 1907, Bd. 2, 143 Nr. 70.
- 25) In Fundberichten wird, wenn mittelalterliche und neuzeitliche Fundkomplexe überhaupt publiziert werden, vielfach lediglich »Steinzeug« genannt, ohne genauer auf die mögliche Herkunft einzugehen.
- 26) Gross 1991.
- 27) Bei Gross 2001b, 166 wird bereits der Raum südlich der Mainmündung als schlecht versorgtes Gebiet betrachtet.
- 28) Gross 2001b, Abb. 1.
- 29) Henigfeld 1998.
- 30) Scheidemantel 2005, 168-171; 2006, 170.
- 31) Scheidemantel 2005, 91.
- 32) Fassbinder 1997, 74-75. – Allerdings zeigen auch Brühler Steinzeuggefäße vereinzelt vergleichbare Schneidespuren unter dem Boden.
- 33) So etwa für die Trichterhalsbecher aus Wiener Neustadt: Holl 1990, 221 hält sie für Siegburger Produktion; Scharrer-Liška 2006, 153 weist den Fund nach Waldenburg. – Ähnlich auch der Steinzeugbecher aus Krems an der Donau/A, den Horvath 2009, 77-79 Fdnr. E16 für Siegburg, Scharrer-Liška 2006, 153 aber für Waldenburg hält.
- 34) Herborn/Klinger/Schainberg 1987, 91.
- 35) Thier 1999, 212. 218-219.
- 36) Thier 1999. – Kat. Heidelberg 1992, 70 Abb. 69.
- 37) Thier 1999, 209-210.
- 38) Gaimster 1997, 128.
- 39) So etwa Fassbinder 1997, 76; Felgenhauer-Schmiedt 1993, 55; Gaimster 1997, 63; Hembach 2003, 90; Kat. Heidelberg 1992, 69.
- 40) Fassbinder 1997, 76.
- 41) Fassbinder 1997, 76. – Felgenhauer-Schmiedt 1993, 55.
- 42) Bonke/Parthesius/van der Pijl-Ketel 2007, 20.
- 43) Gross 2001a.
- 44) Scheidemantel 2006, 170.
- 45) Scharrer-Liška 2010, 128-129.
- 46) Terzer 2004, 50-51.
- 47) Wellenhofer 1994, 25-26.
- 48) Brych 1986, 21-22; Gaimster 1999a, Abb. 2; Mäesalu 2008, Abb. 2; Schäfer 2008, 443-445.
- 49) Schäfke/Trier 2010, Kat.-Nr. II.5.13 (B. Mosler) und Kat.-Nr. II.5.17 (W. Schäfke).
- 50) Bajcsa: Kovacs 2001, 176; Heidelberg: Wolf 2003, Kat.-Nr. 177. 183.

Literatur

- Ammann 1958: H. Ammann, Der hessische Raum in der mittelalterlichen Wirtschaft. Hess. Jahrb. Landesgesch. 8, 1958, 37-70.
- Baranyos 1987: E. Baranyos, Die Funde aus dem Apothekenbrunnen. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1987 (1988), 307-311.
- Beckmann 1979/1980: B. Beckmann, Siegburger Keramik aus der Frankfurter Altstadt. Fundber. Hessen 19/20, 1979/1980, 843-847.
- Benner 1998: M. Benner, Ein ungewöhnlicher, genau datierter Fundkomplex – Trinkgeschirr der kaiserlichen Belagerungsarmee vor Heidelberg, 1622. Arch. Nachr. Baden 1998, 39-44.
- von Berg 2008: A. von Berg, Archäologische Untersuchungen im Bereich des Pfarrhofes Liebfrauen in Koblenz. In: Stadt und Burg am Mittelrhein (1000-1600) [Ausstellungskat. Koblenz, Bingen]. Faszination Mittelalter 1 (Regensburg 2008) 53-60.
- von Berg/Wegner 1992: A. von Berg / H.-H. Wegner, Ausgrabungen, Funde und Befunde im Bezirk Koblenz. In: Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 3. Trierer Zeitschr. Beih. 14 (Trier 1992) 377-556.
- 1995: A. von Berg / H.-H. Wegner, Ausgrabungen, Funde und Befunde im Bezirk Koblenz. In: Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 4. Trierer Zeitschr. Beih. 20 (Trier 1995) 333-469.

- Bernard 2009: Ch. Bernard, Die Gefäßkeramik saarländischer Burgen – ein Forschungsdesiderat: Erste Einblicke. In: H.-J. Kühn (Hrsg.), Beiträge zum 1. Saarländischen Burgensymposium am 31. März 2007 in Saarbrücken (Saarbrücken, Münster 2009) 11-46.
- Biermann/Meyer/Schwaner 2017: E. Biermann / D. Meyer / Ch. Schwaner, Siedlungsfunde der jüngeren Bandkeramik und des Mittelalters im Rheingau bei Oestrich-Winkel, Ortsteil Winkel, »Gängsgasse« [Maschinenschr. Ber., Köln 2017]. www.academia.edu/35017603/Siedlungsfunde_der_j%C3%BCngeren_Bandkeramik_und_des_Mittelalters_im_Rheingau_bei_Oestrich-Winkel_Ortsteil_Winkel_G%C3%A4ngsgasse_ (17.12.2019).
- Bonke/Parthesius/van der Pijl-Ketel 2007: H. Bonke / R. Parthesius / Ch. van der Pijl-Ketel, Artefacts catalogue Avondster site 1998-2004. The Anglo-Dutch East-Indiaman that was wrecked twice in Ceylon. Centre Internat. Heritage Activities Special Report 2 (Amsterdam 2007).
- Bors/Krchnawy 1986: K. Bors / K. Krchnawy, Die Keramik des 1529 zerstörten Klosters St. Laurentio. Beitr. Mittelalterarch. Österreich 2, 1986, 59-72.
- Brandl 1984: R. Brandl, Keramik. In: R. Kahsnitz / R. Brandl (Hrsg.), Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann. Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg [Ausstellungskat.] (Nürnberg 1984) 67-201.
- Breitwieser/Becker/Herbig 2016: Ch. Breitwieser / Th. Becker / Ch. Herbig, Romanischer Wein am Marktplatz von Bensheim. hessenARCHÄOLOGIE 2016 (2017), 175-178.
- Brych 1986: V. Brych, Středověké nálezy z Emauzského Klášťo [Mittelalterliche Funde aus dem Kloster Emaus in den Sammlungen des Nationalmuseums in Prag]. Časopis Národ. Muz. Řada Hist. 155/1-2, 1986, 13-28.
- Büttner 2010: A. Büttner, Kleine und Große Brüdergasse in Dresden: Archäologie eines bürgerlichen Stadtquartiers vom ausgehenden 12. bis ins späte 18. Jahrhundert. Veröff. Landesamt Arch. Sachsen 55 (Dresden 2010).
- Cech 1985: B. Cech, Mittelalterliche Keramik aus dem Stadtmuseum in Wiener Neustadt. Arch. Austriaca 69, 1985, 251-307.
1987: B. Cech, Die mittelalterliche Keramik aus dem Kampthal und dem Horner Becken. Arch. Austriaca 71, 1987, 173-203.
- Dallmeier 1990: L.-M. Dallmeier, Funde der frühen Neuzeit aus der Latrine eines Regensburger Patrizierhauses. Arch. Jahr Bayern 1990 (1991), 173-175.
- Damminger/Gross 2005: F. Damminger / U. Gross, Archäologische Ausgrabungen in der wieder entdeckten Stadtburg in Sinsheim. Kraichgau 19, 2005, 11-42.
- Döry 1978: L. Döry, Keramika. Frankfurt als Herstellungsort und Markt für keramische Erzeugnisse im 16. und 17. Jahrhundert [Ausstellungskat.]. Kl. Schr. Hist. Mus. Frankfurt a.M. 9 (Frankfurt a.M. 1978).
- Dornbusch 1873: J. B. Dornbusch, Die Kunstgilde der Töpfer in der abteilichen Stadt Siegburg und ihre Fabricate. Ann. Hist. Ver. Niederrhein 25, 1873, 1-130.
- Endres 1982: W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 – der Fundkomplex »vorm obern tor«. Jahresber. Hist. Ver. Straubing u. Umgebung 84, 1982, 15-52.
1983: W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 – der Fundkomplex »vorm obern tor«, Vorbericht 2. Jahresber. Hist. Ver. Straubing u. Umgebung 85, 1983, 125-181.
1993: W. Endres, Spätmittelalterliche Funde von der Saldenburg, Gde. Saldenburg, Lkr. Freyung-Grafenau. Ostbair. Grenzmarken 15, 1993, 24-53.
1994: W. Endres, Die Glas- und Keramikfunde aus der Hauslatrine im Deggingerhaus. In: Stadt Regensburg (Hrsg.), Das Deggingerhaus zu Regensburg. Sanierung – Geschichte – Ausgrabung (München 1994) 123-139.
1998: W. Endres, Ritterburg und Fürstenschloß. 2: Archäologische Funde [Ausstellungskat. Passau] (Regensburg 1998).
- Endres/Millitzer 2002: W. Endres / H. Millitzer, Keramikfunde aus der »Großen Latrine« im Anwesen Auergasse 10 in Regensburg. In: A. Boos (Hrsg.), Wirtshauskultur. Archäologie, Geschichte und Hinterlassenschaft einer alten Regensburger Schänke [Ausstellungskat.] (Regensburg 2002) 29-96.
- Ermischer 1996: G. Ermischer, Irdenware, Steinzeug und Glas. In: Museen der Stadt Aschaffenburg (Hrsg.), Schlossarchäologie. Funde zu Schloß Johannisburg in Aschaffenburg (Aschaffenburg 1996) 94-160.
- Fassbinder 1997: F. Fassbinder, »Die Edlen und weitberühmten Geleß«. Über eine mittelalterliche Steinzeuggruppe in Chemnitz. Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl. 39, 1997, 67-77.
- Felgenhauer-Schmiedt 1993: S. Felgenhauer-Schmiedt, Die Sachkultur des Mittelalters im Lichte der archäologischen Funde. Europ. Hochschulschr. R. 38 Arch. 42 (Frankfurt a.M. 1993).
- Flatscher 2016: E. Flatscher, Zwischen Glauben und Laster. Funde und Befunde aus dem Umfeld einer spätmittelalterlichen Knochenschnitzerei, Bamberg Am Kranen 14 [unpubl. Magisterarbeit Univ. Bamberg 2016]. https://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/files/45633/FlatscherMAopuskse_A3a.pdf (17.12.2019).
- Friedel/Frieser: B. Friedel / C. Frieser (Hrsg.), Nürnberg. Archäologie und Kulturgeschichte; ... nicht eine einzige Stadt, sondern eine ganze Welt ...; 1050-2000, 950 Jahre Nürnberg (Büchenbach 1999).
- Friedrich u.a. 1993: R. Friedrich / H. Junk / A. Kreuz / J. Petrasch / K.-F. Rittershofer / P. Titzmann / Ch. von Waldstein, Die hochmittelalterliche Motte und Ringmauer von Oberursel-Bommersheim, Hochtaunuskreis. Germania 71, 1993, 441-519.
- Fuchs 2017: G. Fuchs, Die Ordnung der Siegburger Töpferzunft im 16. Jahrhundert. Siegburger Bl. 59, 2017, 10-11.
- Gaimster 1997: D. R. M. Gaimster, German Stoneware 1200-1900. Archaeology and Cultural History (London 1997).
1999a: D. R. M. Gaimster, German Stoneware and Stove-Tiles: Type-Fossils of Hanseatic Urban Culture in the Baltic c. 1200-1600. In: R. Vissak / A. Mäesalu (Hrsg.), The Medieval Town in the Baltic: Hanseatic History and Archaeology. Proceedings of the First & Second Seminar. Tartu, Estonia, 1998 (Tartu 1999) 53-64.
1999b: D. R. M. Gaimster, The Baltic Ceramic Market c. 1200-1600: an Archaeology of the Hanse. Fennoscandia Arch. 16, 1999, 59-69.
2014: D. R. M. Gaimster, The Hanseatic Cultural Signature: Exploring Globalization on the Micro-Scale in Late Medieval Northern Europe. European Journal Arch. 17, 2014, 60-81.
- Gottwald/Recker/Röder 2010: M. Gottwald / U. Recker / Ch. Röder, Von der Burg zum Grafenschloß – die erste Ausgrabung in Schloss Laubach. hessenARCHÄOLOGIE 2010 (2011), 164-168.
- Gross 1991: U. Gross, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen

- Entwicklung und zeitlichen Gliederung. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991).
- 1993: U. Gross, Funde des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Neuzeit von der Hinterburg in Neckarsteinach. Geschbl. Kr. Bergstr. 26, 1993, 1-36.
- 1999: U. Gross, Weitere Funde aus dem Areal der Burg Wersau. Kraichgau 16, 1999, 203-218.
- 2001a: U. Gross, Rheinisches Steinzeug. In: Kat. Karlsruhe 2001, 209-210.
- 2001b: U. Gross, Zur Verbreitung einiger ausgewählter Keramikgruppen im spätmittelalterlichen Südwestdeutschland. In: R. M. Boehmer / J. Maran (Hrsg.), *Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für H. Hauptmann.* Internat. Arch. Stud. Honoraria 12 (Rahden/Westf. 2001) 165-170.
- 2001c: U. Gross, Esslinger Funde – alt und neu. In: H. Schäfer (Hrsg.), *Materialien zur Geschichte, Archäologie und Bauforschung in Esslingen am Neckar.* Materialh. Arch. Baden-Württemberg 64 (Stuttgart 2001) 99-134.
- 2003: U. Gross, Neuzeitliche Keramik im nördlichen Baden (16.-19. Jh.). Ein Überblicksversuch anhand ausgewählter Fundkomplexe [unpubl. Manuskript, Heidelberg 2003]. <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2009/742> (17.12.2019).
- 2012a: U. Gross, Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramikfunde. In: Förderverein Gemeindemuseum Edingen-Neckarhausen (Hrsg.), *Ein Beitrag zur Archäologie des ländlichen Raumes im Rhein-Neckar-Kreis. Untersuchungen eines Gehöfts in Neckarhausen (Hauptstraße 379)* (Edingen-Neckarhausen 2012) 161-188.
- 2012b: U. Gross, Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik-, Metall- und Beinfunde. In: P. Marzloff / F. Klein / U. Gross, *Forschungen zum Heiligenberg bei Heidelberg. Forschungsgeschichte, Fundmaterial, Restaurierung.* Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 32 (Stuttgart 2012) 393-563.
- 2012c: U. Gross, Keramische Trinkbecher des späten Mittelalters aus der Wüstung Muffenheim bei Rastatt. Arch. Nachr. Baden 85, 2012, 43-46.
- 2013: U. Gross, Funde aus der Wüstung Frauenweiler auf Gemarkung Wiesloch, Rhein-Neckar-Kreis. Fundber. Baden-Württemberg 33, 2013, 629-660.
- 2015a: U. Gross, Beiträge zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Südwestdeutschland: Funde aus Burg Neuleinigen, Kr. DÜW [unpubl. Vortrag, Heidelberg 2015]. <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/4325> (17.12.2019).
- 2015b: U. Gross, Sturzbecher oder Becherschrauben und schwarze Töpfe. Eine gläserne Sonderform und östliche Keramikimporte im frühneuzeitlichen Ulm. Fundber. Baden-Württemberg 35, 2015, 561-573.
- 2016: U. Gross, Beiträge zur mittelalterlichen Keramik in Südwestdeutschland: im Norden zahlreich im Süden selten; spätmittelalterliche Trinkbecher aus Irdenware [unpubl. Vortrag, Heidelberg 2016]. <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/5000> (17.12.2019).
- 2018: U. Gross, Altbekannt, neu- und wiederentdeckt. Funde der Spätantike und des Mittelalters aus dem Lobdengau [unpubl. Vortrag, Ladenburg 2018]. <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2018/5631> (17.12.2019).
- Gross/Prohaska-Gross 1997: U. Gross / C. Prohaska-Gross, Bierbecher, rote Feinware und Rippenflaschen. Mittelalterliche Keramik- und Glasfunde. In: A. Bedal (Hrsg.), *Baujahr 1337. Das Haus Pfarrgasse 9 in Schwäbisch Hall.* Schriftenr. Ver. Alt-Hall 15 (Schwäbisch Hall 1997) 51-62.
- Grünewald 2012: M. Grünewald, *Unter dem Pflaster von Worms. Archäologie in der Stadt* (Lindenberg im Allgäu 2012).
- Haarberg 1968: R. Haarberg, *Mittelalterliche Keramik aus der Kaiserpfalz Gelnhausen.* Geschbl. Stadt u. Kr. Gelnhausen 1968, 20-29.
- Hagn 1998/1999: H. Hagn, *Die Bodenfunde.* Der Welf 5, 1998/1999, 31-174.
- 2002: H. Hagn, *Stadtarchäologie in Burghausen. Die Keramikfunde aus der Messerzeile 17 und 18* (Burghausen 2002).
- Hagn/Neumair 1990a: H. Hagn / E. Neumair, *Der Keramikfund von Moosburg (16. Jahrhundert).* Arch. Lkr. Freising 1, 1990, 63-126.
- 1990b: H. Hagn / E. Neumair, *Moosburg.* In: H. Hagn (Hrsg.), *Altbayerische Töpfer. Keramikfunde vom 15. bis 19. Jahrhundert.* Ausstellungskat. Prähist. Staatsslg. München 18 (München 1990) 27-54.
- Harl 1983: O. Harl (Red.), *Keramische Bodenfunde aus Wien. Mittelalter – Neuzeit* (Wien 1983).
- Heege 2009: A. Heege, *Steinzeug in der Schweiz (14.-20. Jh.). Ein Überblick über die Funde im Kanton Bern und den Stand der Forschung zu deutschem und englischem Steinzeug in der Schweiz* (Bern 2009).
- 2016: A. Heege, *Die Ausgrabungen auf dem Kirchhügel von Benden, Gemeinde Gamprin, Fürstentum Liechtenstein. 2: Die Geschirrkernik vom 12. bis 20. Jahrhundert* (Vaduz 2016).
- von Hefner/Wolf 1850: J. von Hefner / J. W. Wolf, *Die Burg Tanenberg und ihre Ausgrabungen* (Frankfurt a. M. 1850).
- Heising 2003: A. Heising, *Nachtrag – Die Grabung der Jahre 1999/2000 auf dem Carl-Puricelli-Platz.* In: G. Rupprecht / A. Heising (Hrsg.), *Bingen – Geschichte einer Stadt am Mittelrhein. 2: Vom Faustkeil zum Frankschwert* (Mainz 2003) 249-266.
- 2008: A. Heising, *Großbürgerliches Wohnen im mittelalterlichen Bingen – Die Stadtgrabung am Carl-Puricelli-Platz 1999/2000.* In: *Stadt und Burg am Mittelrhein (1000-1600)* [Ausstellungskat. Koblenz, Bingen]. *Faszination Mittelalter 1* (Regensburg 2008) 73-90.
- Hembach 2003: T. Hembach, *Die Ausgrabungen in der Domerschulstraße in Würzburg – 1300 Jahre Stadtgeschichte* [Diss. Univ. Bamberg 2003]. [urn:nbn:de:bvb:473-opus-445](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:473-opus-445) (17.12.2019).
- Henigfeld 1998: Y. Henigfeld, *La céramique en grès de Haguenau à la fin du Moyen Âge: contribution à l'étude des sites de production rhénans.* Rev. Arch. Est 49, 1998, 313-328.
- Herborn 1982: W. Herborn, *Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung und die politische Stellung der Siegburger Töpfer.* Rhein. Jahrb. Volkskde. 24, 1982, 127-162.
- Herborn/Klinger/Schainberg 1987: W. Herborn / S. Klinger / H. Schainberg, *Studien zur Siegburger Töpferei.* In: E. Hähnel (Bearb.), *Siegburger Steinzeug. Bestandskatalog 1. Führer u. Schr. Rhein. Freilichtmus. u. Landesmus. Volkskde. Kommern 31* (Köln 1987) 69-103.

- Hermann 2011: M. Hermann, Alles nur Müll? Archäologische Nachweise kommunaler Abfallentsorgung im frühneuzeitlichen Augsburg. *Denkmalpfl. Inf.* 148, 2011, 19-22.
- 2015: M. Hermann, Keramik aus zwei renaissancezeitlichen Massenfunden in Augsburg. In: S. Glaser (Hrsg.), *Keramik im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Kunst. Beiträge des 44. Internationalen Symposiums Keramikforschung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg 2011*. *Wiss. Beib. Anz. Germ. Natmus.* 40 (Nürnberg 2015) 84-96.
- Hoffmann 1995: Y. Hoffmann, Waldenburger Steinzeug des 14. Jahrhunderts. In: W. Schwabeniky (Hrsg.), *Forschungen zur Baugeschichte und Archäologie I*. Veröff. Untere Denkmalschutzbehörde Mittweida 5 (Mittweida 1995) 43-96.
- Holl 1990: I. Holl, Ausländische Keramikfunde in Ungarn (14.-15. Jh.). *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 42, 1990, 209-267.
- 2000: I. Holl, Funde aus dem Zisterzienserklöster Pilis. Die Ausgrabungen in Pilisszentkereszt 1 = *Varia Arch. Hungarica XI* (Budapest 2000).
- Horvath 2009: I. K. Horvath, Spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Stuben in Bürgerhäusern [Diplomarbeit Univ. Wien 2009]. <http://othes.univie.ac.at/3790/> (17.12.2019).
- Illert 1932: F. M. Illert, Die Ausgrabungen im Liebenauer Klostergebiet. *Wormsgau* 1, 1932, 354-359.
- Janssen 1995: W. Janssen, Der Windsheimer Spitalfund aus der Zeit um 1500. *Wiss. Beib. Anz. Germ. Natmus.* 11 (Nürnberg 1995).
- Junkes 1991: M. Junkes, Die spätmittelalterliche Geschirrkemik der Grabung Konstanz/Fischmarkt [unpubl. Diss. Univ. Kiel 1991].
- Kaltenberger 2003: A. Kaltenberger, Mittelalterliche bis frühneuzeitliche Keramik aus Mautern an der Donau. *Jahresh. Erg. Österr. Arch. Inst. Wien* 4 (Wien 2003).
- Kat. Bonn 2017: LVR-LandesMuseum Bonn (Hrsg.), *Die Zisterzienser. Das Europa der Klöster* [Ausstellungskat. Bonn] (Darmstadt 2017).
- Kat. Frankfurt 1991: R. Koch (Hrsg.), *Brücke zwischen den Völkern – Zur Geschichte der Frankfurter Messe* [Ausstellungskat.] (Frankfurt a. M. 1991).
- Kat. Heidelberg 1992: D. Lutz (Red.), *Vor dem grossen Brand. Archäologie zu Füßen des Heidelberger Schlosses* [Ausstellungskat. Heidelberg] (Stuttgart 1992).
- Kat. Karlsruhe 2001: Badisches Landesmuseum (Hrsg.), *Spätmittelalter am Oberrhein. 2: Alltag, Handwerk und Handel 1350-1525; 1: Katalogband* [Ausstellungskat. Karlsruhe] (Stuttgart 2001).
- Kat. Luxemburg 1999: *Le passé recomposé. Archéologie urbaine à Luxembourg* [Ausstellungskat.] (Luxemburg 1999).
- Kat. Speyer 1992: M. M. Grewenig (Hrsg.), *Leben im Mittelalter. 30 Jahre Mittelalterarchäologie im Elsass* [Ausstellungskat.] (Speyer 1992).
- Kat. Stift Altenburg 2000: *Fundort Kloster. Archäologie im Klösterreich* [Ausstellungskat. Stift Altenburg]. *Fundber. Österreich Materialh.* A 8 (Wien 2000).
- Kenzler 2001: H. Kenzler, *Archäologische Untersuchungen zum Kornmarkt in Zwickau: Keramikchronologie – Platzgeschichte – Stadtgeschichte*. Veröff. Landesamt Arch. Landesmus. *Vorgesch.* 32 (Dresden 2001).
- Kessler 1936: P. Th. Kessler, *Reiche spätmittelalterliche Glas- und Keramikfunde auf dem Domberg in Worms*. *Wormsgau* 7, 1936, 66-79.
- Kilian 1964: K. Kilian, *Funde aus dem Stadtkern von Eberbach*. *Eberbacher Geschbl.* 63, 1964, 48-55.
- Kliesen 1986: J. H. Kliesen, *Berühmte Keramik aus Siegburg über Tegernsee nach Südtirol*. *Schlern* 60, 1986, 615-619.
- Kluge-Pinsker 1986: A. Kluge-Pinsker, *Der befestigte Hof Goldstein bei Frankfurt a.M.-Niederrad*. In: *Frankfurter Beiträge zur Mittelalter-Archäologie. I: Mit Untersuchungen zu frühmittelalterlichen Funden aus Mainz, zur Justinuskirche in Frankfurt am Main-Höchst und zur Burg Goldstein in Frankfurt am Main-Niederrad*. *Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch.* 9 (Bonn 1986) 117-248.
- Kornitzky/Burrows 2011: M. Kornitzky / J. Burrows, *Archäologie und Bauforschung am und im Haus »Domplatz 7« in Limburg. hessenARCHÄOLOGIE 2011* (2012), 162-166.
- Kovács 2001: G. Kovács, *Ausländische Keramik in der Burg von Bajcsa*. *Zalai Múz.* 10, 2001, 175-185.
- Kovacsovics 1989/1990: W. K. Kovacsovics, *Aus dem Wirtshaus zum Schinagl – Funde aus dem Toskanatrakt der Salzburger Residenz*. *Salzburger Mus. Carolino Augusteum Jahresschr.* 35/36, 1989/1990, 7-401.
- 2004: W. K. Kovacsovics, *Schatzgräber und Bauforscher. Stadtarchäologie Salzburg – Bodenfunde aus drei Jahrtausenden* [Ausstellungskat.] (Salzburg 2004).
- Kreißl 2007: U. Kreißl, *Fundgruppe A. Die oxidierend gebrannte unglasierte und glasierte Irdenware, Steinzeug, Fayence und »Pfeifenton«*. In: M. Bitschnau / M. Schick / U. Kreißl / H. G. Kreinz / Ch. Kaufer / Th. Reitmaier / Th. Haller / H. Rizzolli / H. Stadler, *Der Schlossberg bei Seefeld in Tirol. Ergebnisse der archäologischen Notuntersuchung 1974*. B: *Die Kleinfunde*. *Nearchos* 15 (Innsbruck 2007) 25-90.
- Krňová 2010: Z. Krňová, *Kamenina z hradu Rokštejn* [Diplomarbeit Univ. Masarykova, Brno 2010]. https://is.muni.cz/th/vn7yl/Krnova_bakalarska_prace.pdf (17.12.2019).
- Kroemer/Posselt/Weber 2009: D. Kroemer / M. Posselt / G. Weber, *Es klapperte die Mühle am rauschenden Bieberbach*. *hessen-ARCHÄOLOGIE 2009* (2010), 160-164.
- Lau 1907: F. Lau (Bearb.), *Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der rheinischen Städte. Bergische Städte. 1: Siegburg*. *Publ. Ges. Rhein. Geschkde.* 29, 1 (Bonn 1907).
- Lebrun 2002: F. Lebrun, *Le mobilier archéologique*. In: J. Zimmer (Hrsg.), *Aux origines de la Ville de Luxembourg*. *Dossiers Arch. Mus. Nat. Hist. et Art* 7 (Luxemburg 2002) 151-203.
- Mackiewicz 2012: M. Mackiewicz, *Nowożytna ceramika artystyczna z badań archeologicznych przy kościele św. Piotra i Pawła na ostrowie tumskim we Wrocławiu*. *Wratislavia Antiq.* 17, 2012, 129-160.
- Mäesalu 2008: A. Mäesalu, *Archäologische Funde zum luxuriösen Lebensstil im mittelalterlichen Dorpat (Tartu)*. In: M. Gläser (Hrsg.), *Lübecker Kolloquium zur Stadtarchäologie im Hanseraum. VI: Luxus und Lifestyle* (Lübeck 2008) 585-592.
- Mehler 2009: N. Mehler, *The Perception and Interpretation of Hanseatic Material Culture in the North Atlantic: Problems and Suggestions*. *Journal North Atlantic Special Vol.* 1, 2009, 89-108.

- Mittelstrass 1994: T. Mittelstrass, Die Funde der archäologischen Ausgrabungen von 1991 und 1992 im Murnauer Schloss. In: Schlossmuseum Murnau (Hrsg.), Schloss Murnau. Ein Bauwerk der Stauferzeit und seine Geschichte. Forsch. Arch. u. Baugesch. Mittelalter u. Frühe Neuzeit 1 (Murnau 1994) 120-273.
- 2000: T. Mittelstrass, Münchens barocke Bastionen – Die Ausgrabungen am Karl-Scharnagl-Ring. Arch. Jahr Bayern 2000 (2001), 157-160.
- Mommsen u. a. 2000: H. Mommsen / Th. Beier / A. Hein / E. Hähnel / A. Becke, Neue Ergebnisse zum sächsischen Steinzeug: Herkunftsbestimmung durch Neutronenaktivierungsanalyse und Auswertung von Archivalien. *Keramos* 169, 2000, 67-84.
- Myszka/Tunia 2012: M. Myszka / K. Tunia, Aus dem 16. und 17. Jh. stammende Steinzeuggefäße aus Nowy Korczyn, Kreis Busko Zdrój. *Spraw. Arch.* 64, 2012, 397-409.
- Nothdurfter 2000: H. Nothdurfter, Zwei Türme als Kern des gotischen Baukomplexes St. Anna in Lana. *Schlern* 74, 2000, 731-748.
- von Osten 1992: S. von Osten, Das Alchemistenlaboratorium Oberstockstall. Ein Fundkomplex des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich [Diss. Univ. Wien 1992].
- 1998: S. von Osten, Das Alchemistenlaboratorium Oberstockstall. Ein Fundkomplex des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich. *Monogr. Frühgesch. u. Mittelalterarch.* 6 (Innsbruck 1998).
- Pecht 1996: M. Pecht, Archäologische Funde des Mittelalters und der Neuzeit von Burgruine Ehrenfels, Stadt Rüdesheim, Rheingau-Taunus-Kreis [unpubl. Magisterarbeit Univ. Heidelberg 1996].
- Procházka 1989: R. Procházka, Die Keramik des 16.-17. Jahrhunderts in Brno (Brünn) und die Frage der Importe aus dem Rheingebiet. In: J. Naumann (Hrsg.), Die Keramik vom Niederrhein und ihr internationales Umfeld. Internationales Keramik-Symposium in Duisburg, Düsseldorf und Neuss 1988. *Beitr. Keramik 3* (Düsseldorf 1989) 55-59.
- Rębkowski 2014: M. Rębkowski, Stone houses, glazed jugs and pilgrim badges. An archaeological contribution to the problem of the cultural unity of the Hanseatic towns in the Baltic region. *Stud. Maritima* 27/1, 2014, 5-23.
- Riedel/Sandner 2014: G. Riedel / R. Sandner, The Swedish Threat to the Fortress of Ingolstadt – What is the »Legacy« of 4 May 1632? *Hist. Arch.* 1/2014. DOI: 10.18440/ha.2014.1.
- Roscher 1997: M. Roscher, Der Reinerhof. Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Grazer Reinerhof mit besonderer Berücksichtigung der keramischen Funde [unpubl. Diplomarbeit Univ. Graz 1997]. www.hlk.steiermark.at/cms/dokumente/12687896_147004688/7feed028/AA_Roscher_DiplA.pdf (17.12.2019).
- Schäfer 2008: H. Schäfer, Zur Lebensweise der Greifswalder Bürger im späten Mittelalter aus archäologischer Sicht. In: M. Gläser (Hrsg.), Lübecker Kolloquium zur Stadtarchäologie im Hanseraum. VI: Luxus und Lifestyle (Lübeck 2008) 437-447.
- Schäfer/Gross 1983: H. Schäfer / U. Gross, Die ehemalige Peterskirche in Vaihingen/Enz. *Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg* 8, 1983, 5-56.
- 1987: H. Schäfer / U. Gross, Untersuchungen zur vor- und frühstädtischen Geschichte von Kirchheim/Teck, Kreis Esslingen. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1987 (1988), 247-252.
- Schäfer/Trier 2010: W. Schäfer / M. Trier, Mittelalter in Köln. Eine Auswahl aus den Beständen des Kölnischen Stadtmuseums (Köln 2010).
- Scharrer-Liška 2006: G. Scharrer-Liška, Mittelalterliche und neuzeitliche Steinzeugfunde aus Österreich – ein Überblick. In: R. Mennicken (Hrsg.), Keramik zwischen Rhein und Maas. Keramische Begegnungen mit Belgien und den Niederlanden; Beiträge zum 38. Internationalen Hafneresymposium des Arbeitskreises für Keramikforschung im Töpfereimuseum Raeren (Raeren 2006) 152-158.
- 2010: G. Scharrer-Liška, Spätmittelalterliches Waldenburger Steinzeug aus dem Augustinerturm in Wien (A). In: R. Mennicken / H.-W. Peine / S. Schöne / P. Stahl / H.-G. Stephan (Hrsg.), Keramische Begegnungen: Sachsen – Schlesien – Böhmen. Beiträge zum 42. Internationalen Symposium Keramikforschung des Arbeitskreises für Keramikforschung vom 21. bis zum 25. September 2009 in Görlitz (D) (Raeren 2010) 127-130.
- Scheidemantel 2005: D. Scheidemantel, Waldenburger Steinzeug des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. *Forschungen zu Typologie, Chronologie und Technologie.* In: D. Scheidemantel / Th. Schifer, Waldenburger Steinzeug. Archäologie und Naturwissenschaften. Veröff. Landesamt Arch. Landesmus. Vorgesch. 44 (Dresden 2005) 8-286.
- 2006: D. Scheidemantel, Waldenburger Steinzeug aus Spätmittelalter und früher Neuzeit. In: R. Mennicken (Hrsg.), Keramik zwischen Rhein und Maas. Keramische Begegnungen mit Belgien und den Niederlanden; Beiträge zum 38. Internationalen Hafneresymposium des Arbeitskreises für Keramikforschung im Töpfereimuseum Raeren (Raeren 2006) 164-175.
- 2009: D. Scheidemantel, Archäologischer Befund und schriftliche Überlieferung zu Breunsdorf. *Sachkultur und Geschichte einer ländlichen Siedlung südlich von Leipzig im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.* *Beitr. Mittelalterarch. Österreich* 25, 2009, 131-145.
- Schifer 2003: Th. Schifer, Archäometrische Untersuchungen an Waldenburger Steinzeug [Diss. Techn. Univ. Bergakademie Freiberg 2003]. <https://d-nb.info/97228026X/34> (17.12.2019).
- Schmid/Herrmann 1998: B. Schmid / Ch. Herrmann, Die Ruine Landskron in Oppenheim. *Mainzer Arch. Schr.* 2 (Mainz 1998).
- Schmid/Gross/Scheschkewitz 2007: D. Schmid / U. Gross / J. Scheschkewitz, Entdeckungen. *Stadtarchäologie in Ulm. Arch. Inf. Baden-Württemberg* 54 (Stuttgart 2007).
- Schmidt 2004: B. Schmid, Die Ausgrabung Mainz-Tritonplatz 1993. I: Die hochmittelalterliche bis neuzeitliche Geschirrkernik. *Mainzer Arch. Schr.* 3 (Mainz 2004).
- Schnetz/Fischer/Schiebl 2012: M. Schnetz / V. Fischer / J. Schiebl, Ausgrabungen im »Wirtshaus am Erdweg«. *Arch. Jahr Bayern* 2012 (2013), 150-152.
- Scholkmann 1978: B. Scholkmann, Sindelfingen/Obere Vorstadt: eine Siedlung des hohen und späten Mittelalters. *Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg* 3 (Stuttgart 1978).
- Schunk-Larrabee 1990: G. Schunk-Larrabee, Keramik des frühen bis späten Mittelalters aus dem »Haus Marburg« in der Frankfurter Altstadt. *Frankfurter Beitr. Mittelalter-Arch. II = Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch.* 12 (Frankfurt a. M. 1990) 83-106.
- Schwedt u. a. 2004: A. Schwedt / H. Mommsen / E. Hähnel / A. Becke, Neutronenaktivierungsanalysen an sächsischer Keramik zur

- Herkunftsbestimmung von Siedlungsware aus Freiberg. *Keramos* 183, 2004, 51-75.
- Schwellnus/Hähn 2011: F. Schwellnus / C. Hähn, Von Tor zu Tor – Abschluss der Innenstadt-Grabungen in Hungen. *hessen-ARCHÄOLOGIE* 2011 (2012), 170-173.
- Sczech 2010: K. Sczech, Zum archäologischen Umfeld des Schatzfundes Michaelisstraße 43 und 44. In: S. Ostritz (Hrsg.), *Die mittelalterliche jüdische Kultur in Erfurt. 1: Der Schatzfund. Archäologie – Kunstgeschichte – Siedlungsgeschichte* (Weimar 2010) 16-59.
- Seewald 1990: P. Seewald, *Rheinisches Steinzeug. Schriftenr. Rhein. Landesmus. Trier* 3 (Trier 1990).
- Spazier 2008: I. Spazier, Zwei Steinzeug-Importe vom Elisabethplan, Stadt Eisenach. *Neue Ausgr. u. Funde Thüringen* 4, 2008, 99-104.
- 2016/2017: I. Spazier, Spätmittelalterliches Fundmaterial mit Steinzeugimporten aus dem Eisenacher Stadtgebiet. *Neue Ausgr. u. Funde Thüringen* 9, 2016/2017, 135-164.
- Terzer 2004: C. Terzer, Stadtkerngrabung in Bozen. Ein Keramikkomplex des 13. bis 16. Jahrhunderts aus der Laubengasse. *Nearchos* 13 (Innsbruck 2004).
- Thier 1999: B. Thier, »Des Schomakers Ampts Kroese to Mvnster«. Trinkgefäße münsterischer Gilden und Bruderschaften aus Siegburger Steinzeug. *Westfalen* 77, 1999 (2002), 207-247.
- Wamers 1991: E. Wamers, Einheimische und importierte Keramik des hohen und späten Mittelalters (1200-1500) in Frankfurt am Main. In: *Kat. Frankfurt* 1991, 38-42.
- 2001: E. Wamers, *Archäologische Dauerausstellung im Museum Judengasse. hessenARCHÄOLOGIE* 2001 (2002), 165-167.
- Wegner 2004: H.-H. Wegner, Motte Broichhausen bei Kircheip, Kreis Altenkirchen. In: *Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel* 9. *Trierer Zeitschr. Beih.* 28 (Trier 2004) 197-210.
- Wegner/Mohr 2006: H.-H. Wegner / M. Mohr, *Archäologische Ausgrabungen, Funde und Befunde in der Region Mittelrhein*. In: *Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel* 11 (Koblenz 2006) 377-470.
- Wegner/Baales/Mohr 2005: H.-H. Wegner / M. Baales / M. Mohr, *Archäologische Ausgrabungen, Funde und Befunde in der Region Mittelrhein*. In: *Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel* 10. *Trierer Zeitschr. Beih.* 29 (Trier 2005) 399-543.
- Wellnhofer 1994: A. Wellnhofer, *Eine kultur- und hausgeschichtliche Zusammenfassung zu dem Patrizierhaus Wahlenstraße 17*. In: *Stadt Regensburg (Hrsg.), Das Deggingerhaus zu Regensburg. Sanierung – Geschichte – Ausgrabung* (München 1994) 11-34.
- Westphalen 1995: Th. Westphalen, *Die Ausgrabung von Ulm-Rosengasse. Frühmittelalterliche bis neuzeitliche Befunde und Funde* [Diss. Univ. Tübingen 1995]. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-25410> (17.12.2019)
- Wintergerst 2002: M. Wintergerst, *Hoch- und spätmittelalterliche Keramik aus der Altstadt Frankfurt am Main*. *Schr. Arch. Mus. Frankfurt a. M.* 18 (Frankfurt a. M. 2002).
- Wirth 2013: K. Wirth, *Keramische Funde aus dem 17. und 18. Jahrhundert in Mannheim – ein Überblick*. In: H. Siebenmorgen, *Blick nach Westen. Keramik in Baden und im Elsass*. 45. Internationales Symposium Keramikforschung, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 24.-28.9.2012 (Karlsruhe 2013) 349-359.
- Wojaczek 1992: Ch. Wojaczek, *Die Stifts- und Stadtpfarrkirche zu Unserer Lieben Frau. Beiträge zur Archäologie des mittelalterlichen Eichstätt*. In: K.-H. Rieder / A. Tillmann, *Eichstätt – 10 Jahre Stadtkernarchäologie. Zwischenbilanz einer Chance* [Ausstellungskat.] (Eichstätt 1992) 53-65.
- Wolf 2003: P. Wolf (Hrsg.), *Der Winterkönig. Friedrich von der Pfalz. Bayern und Europa im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges* [Ausstellungskat. Amberg] (Stuttgart 2003).
- Zanesco 2001: A. Zanesco, *Notburga. Eine Bürgerstochter aus Rattenberg*. In: *Notburga. Mythos einer modernen Frau* [Ausstellungskat. Rattenberg u. a.] (Reith i. A. 2001) 217-234.
- 2003: A. Zanesco, *Mittelalterliche Keramik aus Hall in Tirol*. In: W. Endres / K. Spindler (Hrsg.), *Beiträge vom 34. Internationalen Hafner-Symposium auf Schloss Maresch in Bozen/Südtirol 2001*. *Nearchos* 12 (Innsbruck 2003) 175-191.

Zusammenfassung / Summary / Résumé

Handelsgut oder Souvenir – Siegburger Steinzeug in Süddeutschland und den Alpenländern im 15. und 16. Jahrhundert

Siegburger Steinzeug war vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit ein Produkt, das zumeist durch Kölner Kaufleute in großen Stückzahlen vor allem im Hanseraum verhandelt wurde. Nach Süden erfolgte der Vertrieb teils durch die Siegburger Töpferzunft, teils durch Vertragshändler, die auf ihren Fahrten Jahrmärkte und Messen in Worms, Speyer und insbesondere Frankfurt am Main belieferten. Von diesen Orten aus fand ein Weiterverkauf in die Region statt. Darüber hinaus gelangten einzelne Gefäße, in der Mehrzahl Trichterhalsbecher, bis in den Alpenraum, nach Österreich, in Tschechien in die Landesteile Böhmen und Mähren sowie nach Ungarn. Vermutlich waren diese Gefäße keine Warenverpackung oder repräsentative Objekte, sondern wurden auf den Messen erworben, um als persönliches Trinkgefäß auf der Heimreise genutzt zu werden.

Commercial Object or Souvenir – Stoneware from Siegburg in Southern Germany and the Alpine Countries during the 15th and 16th Centuries

From the Middle Ages to the Modern Period, stoneware from Siegburg was a product which was distributed in large numbers first of all in the Hanse region and mostly by merchants. Towards the South, it was sold partly by the Siegburg potters' guild, partly by franchised dealers who supplied trade fairs and fairs in Worms, Speyer and especially Frankfurt am Main. From these places it was further disposed regionally. Single vessels, particularly funnel-necked beakers, made their way up to the Alpine region, Austria, the Czechia with Bohemia and Moravia, as well as Hungary. Presumably, these vessels were neither packing material nor representative objects, but were bought at fairs in order to serve as personal drinking vessels on the way home. Translation: M. Struck

Marchandises ou souvenirs – les grès de Siegburg dans le sud de l'Allemagne et les Alpes aux 15^e et 16^e siècles

Du Moyen Âge jusqu'au début des temps modernes, le grès de Siegburg était un produit qui était surtout négocié en grandes quantités par les marchands de Cologne, surtout dans la région hanséatique. Vers le Sud, les ventes étaient réalisées en partie par la corporation des potiers de Siegburg, en partie par des marchands autorisés qui, lors de leurs voyages, fournissaient les foires et expositions de Worms, Spire et surtout de Francfort-sur-le-Main. Ce sont ces endroits qui organisaient ensuite la redistribution régionale. De plus, certaines formes, pour la plupart des gobelets à col en entonnoir, ont été exportés vers les régions alpines, l'Autriche, la Tchéquie – la Bohême et la Moravie – et la Hongrie. Il est probable que ces productions n'étaient pas des emballages ou des objets représentatifs mais étaient achetés sur les foires afin d'être utilisés comme gobelet personnels durant le voyage du retour. Traduction: L. Bernard

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Nordrhein-Westfalen / Mittelalter / Keramikhandel / Frankfurter Messe / Siegburger Steinzeug
North Rhine-Westphalia / Middle Ages / pottery trade / Frankfurt Trade Fair / Siegburg stoneware
Rhénanie-du-Nord-Westphalie / Moyen Âge / commerce de céramiques / foire de Francfort / grès de Siegburg

Christoph Keller

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Str. 133
D - 53115 Bonn
christoph.keller@lvr.de